

Inhaltsverzeichnis Gütesiegel ergänzende Texte



Persönlichkeitskompetenz

Laufende Projekt-Nr.

1. Lernwettbewerb	03
2. Nachmittagsbetreuung	05
3. feste Feste	10
4. Theater AG	12
5. Unterstufenchor	12
6. Chor AG	12
7. Erziehungsstunde/Extrapause	17
8. Schulabsentismus	18
9. Schülerhelfer	21
10. Schulvereinbarung	23
11. SV-Arbeit	26
12. Lesewettbewerb	28
13. Selbstbehauptung/Buddykids	29

Fachkompetenz

14. Sprachförderung	32
15. Trommeln	34
16. Spielehaus	35
17. Schulgarten	56
18. Schulbücherei	37
19. Mathematikförderung	40
20. Deutschförderung	40
21. Leseförderung	42
22. Medienerziehung	44
23. Mofa AG	51
24. Mediation	53
25. Reit AG	55
26. Handlungsorientiertes Lernen	56

Berufswahlkompetenz

27. Gesundes Pausenfrühstück	60
28. Gesundes Pausenfrühstück II	56
29. Arbeiten und Wohnen	62
30. Begleitung Berufsorientierung	63
31. Berufsberatung	63
32. Bewerbungs- und Vorstellungstraining	63
33. Betriebspraktika	63
34. Schulkiosk	70



I. Persönlichkeitskompetenz



Laufende Projekt-Nr. 1

Lernwettbewerb

- Der Wettbewerb ist auf die oberen Klassen beschränkt, d. h. Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 nehmen daran teil.
- Am wichtigsten ist dabei, dass nicht nur die Klassenbesten einen Grund haben um die Position 1 zu kämpfen, sondern dass wirklich alle Schülerinnen und Schüler, sogar der leistungsschwächste der Klasse, eine Chance auf einen Gewinn hat.

Hier die möglichen Regeln des Wettbewerbs, die auf Plakaten nachzulesen sind:

Ziel:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen regelmäßig zur Schule gehen und ihre bisherigen Schulleistungen ebenso verbessern wie das Arbeits- und Sozialverhalten.

Gewinn:

- die Schülerinnen und Schüler können einen Computerkurs gewinnen, der ihnen für ihre berufliche Zukunft von großem Nutzen sein kann
- den Schülern wird der erste Wunsch bei der Wahl der Ag's garantiert erfüllt
- die Schülerinnen und Schüler dürfen die Pausen im Kellerraum verbringen
- die Schülerinnen und Schüler dürfen sich in der Pause im Computerraum beschäftigen
- von den genannten Vorschlägen wird einer erfüllt

Ein teil der Gewinne wird bei Bedarf von der Interessengemeinschaft finanziert.

Teilnahme:

- Jeder Schüler von Klasse 7 bis 9 nimmt teil und kann gewinnen

Gewinner:

- In jeder Klasse gibt es zwei Gewinner:
 - a) den Klassenbesten
 - b) den Schüler, der sich im Halbjahr am meisten gesteigert hat.

Das heißt, auch die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler können den Preis gewinnen, wenn sie das Jahr über fleißig arbeiten und ihren Zensuredurchschnitt deutlich verbessern.

Die gesamten Zensuren eines Halbjahres zählen. Die Beurteilungen für Arbeits- und Sozialverhalten zählen doppelt!

Beginn:



- Der Wettbewerb startet jeweils zu Beginn des ersten und zweiten Halbjahres. Alle Schülerinnen und Schüler, die die Hauptstufe der Pestalozzische Schule Weener besuchen, nehmen automatisch daran teil.

Für Schüler der Klasse 9 endet der Wettbewerb am Ende des ersten Halbjahres.

Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, das Lernen ein individueller Vorgang ist, bei dem jeder ein unterschiedliches Lerntempo hat. Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur die guten Leistungen der Mitschüler betrachten. Jeder Lernzuwachs ist ein individuelles Erfolgserlebnis.

Zusätzlich soll den Schülerinnen und Schülern das breite Spektrum des Lernens bewusst werden. Erfolgreiches Lernen sind nicht nur gute Zensuren. Auch die Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens sind Inhalte des Lernens.

Vergabe:

Die Klassenleitungen melden die ausgewählten Schülerinnen und Schüler der Schulleitung. Die Namen der Gewinner werden am Infobrett der SV ausgehängt und während einer großen Pause allen Schülerinnen und Schülern verkündet. Die Eltern werden von der Schulleitung schriftlich über den Erfolg ihres Kindes informiert.

Kontinuität:

Der Lernwettbewerb ist ein Teil unseres Schulprogrammes und wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen, da auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler Gewinnchancen und somit die Möglichkeit auf Erfolgserlebnisse in Bezug zu ihrer individuellen Leistung haben. Durch das Erleben von Erfolgserlebnissen im Lernprozess, erhoffen wir uns einen positiven Effekt auf die Lernbereitschaft und die Entwicklung des Selbstbildes bzw. Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler.



Laufende Projekt-Nr. 2

Nachmittagsbetreuung

1.1 Gedanken zur Ausgangslage

1.2 Pädagogisches Konzept

- Zielgruppe
- Aufnahmebedingungen
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Mitarbeiter - Pädagogische Kräfte

1.3 Ausführungen zum Tagesablauf

- Mittagstisch
- Hausaufgabenbetreuung
- Sozialpädagogische, projektorientierte Arbeit
- Betreuungszeiten/ Teilnehmeranzahl

1.4 Ziele und Aufgaben des Leewerks (Vorschlag)

- Einstellung von Personal - einschließlich der Vertretungskräfte
- Abrechnung der Gehälter
- Abrechnung des Mittagessens
- Schülertransport

1.1 Gedanken zur Ausgangslage

Die Nachmittagsbetreuung ist ein sozialpädagogisches Nachmittagsangebot der Förderschule Weener – Schulleiterin Frau Fischer-Janssen- in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Leer – Amtsleiterin Frau Andresen.

Die Nachmittagsbetreuung begann vor 3 1/2 Jahren. Zum Schuljahr 2006/2007 wurde die Konzeption noch einmal grundlegend geändert. Der jetzt vorliegende pädagogische Entwurf ist aus Sicht der Förderschule eine Möglichkeit, aus den Jahren des Versuchs und Veränderns ein dauerhaftes Konzept zu erstellen, beziehungsweise zu beantragen.

Die letzten 1 1/2 Jahre haben gezeigt, dass die erarbeiteten und regelmäßig verbesserten pädagogischen Grundlagen sich bewährt haben.

Es sind die häufigen Mitarbeitergespräche, das nahezu tägliche Organisieren der Förderschullehrerin, die Elternnachmittage, die Leitung durch die festverantwortlichen Lehrkräfte der Förderschule (FöS), sowie der „kurze Weg“ zum Kreisjugendamt, die diesem Projekt den Erfolg geben.

Der Erfolg der jetzigen Nachmittagsbetreuung mit zunehmend steigenden Anträgen zur Teilnahme am Projekt zeigt aber auch, dass Veränderungen und Verbesserungen bei der Einstellung von Mitarbeitern und in der Abwicklung der gesamten Finanzierung für das Nachmittagsprojekt notwendig sind. Hier fehlt noch ein Mehr an Professionalität. Die Übernahme der finanziellen Projektkoordination seitens des Leewerkes wäre notwendig und wünschenswert.



1.2 Pädagogisches Konzept

Die Nachmittagsbetreuung soll durch seinen präventiven Charakter erzieherischen Problemen in Elternhaus und Schule begegnen und weitergehende Maßnahmen, z.B. ambulante und stationäre Aufnahmen seitens des Jugendamtes, vermeiden helfen.

In unserer Nachmittagsbetreuung arbeiten pädagogisch qualifizierte Mitarbeiterinnen, die an ein bis zwei Tagen in der Woche von Lehrkräften unserer Schule eventuell verstärkt werden. Zusätzlich wird die Betreuung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen ergänzt.

Durch die Verzahnung der Tätigkeiten von Vor- und Nachmittag wird ein aufeinander abgestimmter Förderzusammenhang gebildet, der die Freude am Lernen belebt, sowie Beschäftigungs- und Verhaltensalternativen aufbaut.

Ziele sind :

- Betreuung und Anleitung am Nachmittag
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Förderung von Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Ausbau des Entwicklungspotentials
- Entwicklung eines positiven Selbstbildes
- Ein regelmäßiges Anfertigen der Hausaufgaben unter Aufsicht

Zielgruppe

Das Betreuungsangebot richtet sich an die Schüler der Förderschule Weener sowie zur Zeit auch an die Schüler der Grundschule Weener, bei denen Probleme und Schwierigkeiten bei der Erziehung und der häuslichen Aufsicht und Betreuung bestehen. Die Problematiken zeigen sich stark bei der Anfertigung regelmäßiger Hausaufgaben, beim täglichen Mittagessen und auch bei der Beaufsichtigung am Nachmittag.

Aufnahmebedingungen

Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist eine Antragstellung beim zuständigen Jugendamt, das nach Rücksprache mit der Schule über die Aufnahme entscheidet. Das Alter der Teilnehmer soll in der Anfangsphase 7 – 11 Jahre nicht überschreiten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Vor der Aufnahme in die Nachmittagsbetreuung sollte ein Gespräch zwischen der verantwortlichen Lehrkraft für das Projekt und den Eltern stattfinden. Hier stellen die Eltern dann den Antrag an das Kreisjugendamt. Außerdem finden 3-4 Elternnachmittage/Elternabende pro Schuljahr statt, um eine detaillierte Rückmeldung zu erhalten und Anregungen und Kritik entgegenzunehmen. An diesen Tagen sollen die Eltern auch Informationen zum Lern- und Sozialverhalten ihrer Kinder bekommen.



Mitarbeiter - Pädagogische Kräfte

Zur Zeit arbeiten in unserem Betreuungsangebot Frau Leemhuis und Frau Breuksch (Erzieherinnen,) Frau Meyer (Hauswirtschaftsmeisterin), Frau Zöllner (Küchenkraft und päd. Hilfskraft), sowie Frau Holstein als ehrenamtliche Mitarbeiterin.

Regelmäßige manchmal auch kurzfristig angesetzte Mitarbeiterbesprechungen sollen dazu dienen, Probleme sofort zu besprechen wie auch neue Ideen und Möglichkeiten umgehend anzugehen bzw. umzusetzen.

Kleine Probleme werden nahezu täglich durch die Ansprache oder den Kontakt mit den beiden verantwortlichen Förderschullehrkräften gelöst.

Die Mitarbeiter haben zusätzlich unterschiedliche verantwortliche Aufgaben, die auch fest benannt sind. (Ordnung in den Räumen, Essen bestellen , Anwesenheitsliste führen, Kontaktbuch)

Die Bestellung der Materialien (Spiel und Verbrauchsmaterial) , die für die pädagogische Arbeit notwendig sind, übernimmt Frau Leemhuis. Die Abrechnung erfolgt über das Leewerk.

Mitarbeiter	Frau Leemhuis (Erzieherin)
Frau Holstein	(Ehrenamtl. Mitarbeiterin)
Frau Meyer	(Hauswirtschaftsmeisterin)
Frau Friedl	(Förderschullehrerin)
Frau Breuksch	(Päd. Mitarbeiterin)
Frau Zöllner	(Küchenkraft und Päd. Hilfskraft)

1.3 Ausführungen zum Tagesablauf

Mittagstisch

Um 13.00 Uhr beginnt ein gemeinsames Mittagessen. Es wird von der Küche des Altenzentrums in Weener gekocht und um 10.00 Uhr in großen Behältern geliefert. Der Hausmeister nimmt das Essen an.

Frau Leemhuis erhält vom Altenzentrum einen Mittagsplan und sucht wochenweise das Mittagessen aus und gibt es an das Altenzentrum zurück.

Das Essen ist für die Schüler kostenlos; die Kosten werden vom Kreisjugendamt getragen.

Die Organisation des Mittagstisches (Vor – und Nachbereitung) wird über eine zusätzliche Kraft (zu Zeit Frau Zöllner ,s. Plan) unter Einbeziehung der Schüler gewährleistet.

Jeder Schüler hilft in regelmäßigen Abständen beim Decken der Tische, beim Abräumen sowie beim Abwaschen mit (Einsatzplan hängt in der Küche aus).

Die Schüler essen mit den Erziehern an Gruppentischen zu 5-6 Personen. Die Tische werden mit Tischdecken und entsprechendem Geschirr und Besteck gedeckt .Dabei ist uns der äußere Rahmen auch sehr wichtig.

Alle sind angehalten sich an die Tischsitten zu halten. Wichtig ist u.a. dabei das Lernen im Umgang mit Messer ,Gabel, etc..



Hausaufgabenbetreuung

Die Nachmittagsbetreuung beginnt um 12.05 Uhr mit der Anfertigung der Hausaufgaben der Kinder, die schon unterrichtsfrei haben. Betreut werden die Kinder in dieser Zeit von einer Erzieherin und der ehrenamtlichen Kraft.

Nach der Mittagspause wird um 13.30 Uhr die Hausaufgabenbetreuung fortgesetzt. Zum Einen für alle Kinder, die vorher aus stundenplantechnischen Gründen nicht teilnehmen konnten und zum anderen für die Kinder, die vor dem Essen nicht fertig geworden sind.

Ziele der Hausaufgabenbetreuung sind:

- Eine Verbesserung des Arbeitsverhaltens
- Stärkung der Arbeitsorganisation
- Stärkung der Selbstständigkeit
- Regelmäßiges Anfertigen der Aufgaben
- Zusätzliche Förderung in einigen Bereichen wie zum Beispiel beim Lesen oder ev. Trainieren der Multiplikationsreihen etc.

Wir wollen jedoch betonen, dass die Nachmittagsbetreuung nicht die Aufgaben einer Nachhilfeschule erfüllen will und kann.

Sozialpädagogische, projektorientierte Arbeit

Von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr findet sozialpädagogische, projekt- und handlungsorientierte Arbeit statt.

So sollen die Schüler im Rahmen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten schrittweise in die Lage versetzt werden, ihren Nachmittag mit all den Anforderungen und Problemen eigenständig und selbstverantwortlich zu bewältigen.

Zurzeit wird eine Schulreitsport-AG unter Leitung der Förderschullehrerin Frau Friedl zusätzlich angeboten.

Pädagogische Schwerpunkte sollen sein:

- Bewegungsangebote (optional kann zweimal wöchentlich die Turnhalle genutzt werden)
- Kreatives Gestalten (Werkraum)
- Muische Tätigkeiten (Singen, Musizieren, Tanz)
- Freizeitgestaltung und -planung (Vereine in Weener u. Umgebung, Besuch der Bücherei usw.).
- Soziales Lernen
- Abbau von Aggressionen und Vermittlung von Handlungsalternativen

Betreuungszeiten/ Teilnehmeranzahl

Der Unterricht an der FöS beginnt in der Regel um 7.40 Uhr und endet für die Schüler der Unterstufe meistens um 12.05 Uhr. Danach setzt von Montag bis Donnerstag die Nachmittagsbetreuung ein, die täglich um 16.00 Uhr endet.



In der Zeit von 12.05 bis 13.00 Uhr werden in zwei Räumen unter Aufsicht die Hausaufgaben begonnen.

Von ca. 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr schließt sich der Mittagstisch an.

Danach werden in einem oder zwei Räumen die Hausaufgaben beendet (Holstein, Leemhuis) und in den anderen Räumen beginnen die Spiel- und Förderaktivitäten (Meyer, Breuksch)

Zurzeit nehmen 19 Schüler an der Nachmittagsbetreuung teil.

Davon besuchen 14 Schüler die Pestalozzischule in Weener (10 Schüler aus dem Bereich Schwerpunkt Lernen und 4 Schüler aus dem Bereich Geistige Entwicklung) und 5 Kinder die Grundschule Weener, bzw. den Schulkindergarten.

Einige Schüler stehen noch auf der Warteliste.

Die Förderschule hat für die Nachmittagsbetreuung zur Zeit 3 Klassenräume sowie die Küche, den Werkraum und die Turnhalle zur Verfügung gestellt.

1.4 Ziele und Aufgaben des Leewerks

- Einstellung von Personal - einschließlich der Vertretungskräfte
- Abrechnung der Gehälter
- Abrechnung des Mittagessens
- Schülertransport

Laufende Projekt-Nr. 3

Feste Feste

Das Schuljahr beginnt regelmäßig mit einer kleinen Einschulungsfeier, die von den Klassen 2-3 gestaltet wird. Eingeladen werden die Eltern und Verwandten der einzuschulenden Kinder.

Nach der Feier und während der ersten Unterrichtsstunde der Schulanfänger sind die Eltern in unser „Elterncafe“ zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Im Oktober feiern wir in der Grundstufe im Bereich Lernen und Geistige Entwicklung unser **Erntefest**. An diesem Tag wird gebastelt, gesungen, gebacken und zum Schluss unser Erntedanktisch gedeckt.

Am 10. November ist **Martini**. Mit selbst gestalteten Laternen ziehen die Kinder singend durch die Schule. Am Freitag vorher laufen wir zum Wochenmarkt und stellen den Besuchern unsere neuen Lieder und Laternen vor.

Seit mehr als 25 Jahren findet eine **Nikolausfeier** statt. In vielen Wochen vorher, haben die Schüler ein kleines Theaterstück für diesen Tag eingeübt. Die führen es dem Nikolaus, den Eltern und den Frauen der AWO/SPD-Gruppe vor, die sie im Anschluss mit selbstgebackenem Kuchen und Saft bewirten.

In der **Adventszeit** treffen sich jeden Montag zu Beginn der 2. Stunde alle Schüler im Flur vor dem Adventskranz zum gemeinsamen Singen. Einige Schüler tragen auch ein kleines Gedicht vor, lesen eine kurze weihnachtliche Geschichte. Eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller Schüler und Lehrkräfte in der Turnhalle schließt die Weihnachtszeit ab.

Der **Rosenmontag** wird in den Klassen oder auch als gemeinsame Veranstaltung in der Turnhalle gefeiert.

Im zweijährigen Rhythmus feiern wir im Sommer vor den Ferien ein großes gemeinsames Schulfest. Es steht immer unter einem Motto.

Eine Woche vor Schuljahresende findet die „**Entlassungsfeier**“ statt.

Da die Planung in den Händen der Lehrkräfte der Abschlussklassen liegt, gestaltet sich diese Feier immer unterschiedlich.

Sport:

Wenn die Grundstufe Nikolaus feiert, findet für die übrigen in der Turnhalle ein „Ball über die Schnur-Turnier“ statt.

An einem Tag im März werden in der Turnhalle viele Turn- und Spielaktionen aufgebaut und alle Schüler stellen sich an diesem Tag den Herausforderungen dieses Parcours.

Im Juni werden die Bundesjugendspiele auf dem Enno-Beck-Platz durchgeführt. Auch nehmen in diesem Monat einige laufstarke Schüler der Grundstufe am Windparklauf aller Grundschüler der Stadt Weener teil.

Die besten Fußballer der Klassen 8 und 9 und GE H/A fahren zu Beginn des Sommers nach Emden zum Fußballturnier der Förderschulen Ostfrieslands.



Tages- und Klassenfahrten:

In jedem Schuljahr finden viele Tagesfahrten und Schullandheimaufenthalte statt. Neben einem Wandertag steuert die Grundstufe Ziele wie den Naturzoo in Rheine, die Nordseeinsel Norderney oder die Freilichtbühne in Westerstede an. Im Dezember fährt sie ins Weihnachtsmärchen nach Oldenburg ins Staatstheater.

Die mehrtägigen Fahrten führt die Schüler der Oberstufe Schwerpunkt und GE u. a. nach Rheine, Hannover und Porta Westfalica.

Durch das gemeinsame Handeln zur Planung und Gestaltung der Feste und das sich als handelnde Person erleben auf den Festen, kann positiven Einfluss auf das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen, das Verantwortungsgefühl, die Zuverlässigkeit und die Teamfähigkeit der Beteiligten haben.

Projekt Nr. 4, 5, 6

Theater-Workshop und Chor

Ist – Situation

Die Theatergruppe arbeitet in Form einer AG (1 Std./ Woche) im Rahmen eines AG-Bandes.

Die Chor-Schüler werden zu den Proben (1-2 Std./Woche) aus dem laufenden Unterricht herausgenommen. Als Chor übt die Unterstufe (Klasse 1-3, U, H1) und die Oberstufe (4-9, H2, A) getrennt. Für gemeinsame Feiern proben die Chöre auch zusammen. Zusätzlich probt noch die Trommelgruppe. Einige Schüler gehören mehreren Arbeitsgruppen an.

Die Chor/Theater - Gruppe hatte bereits mehrere Auftritte, u.a. bei der 50-Jahr-Feier der Schule im Dezember 2006 vor großem -und teilweise prominentem- Publikum.

Alle Vorstellungen verliefen sehr erfolgreich.

Beide Gruppen treten häufig gemeinsam auf.

Probenarbeit

Beide Gruppen proben im Schulalltag getrennt, arbeiten jedoch häufig an einem gemeinsamen Projekt. Bei diesen Projekten handelt es sich um kleine Theaterstücke mit Musik. Mehrere Wochen vor gemeinsamen Auftritten finden Gemeinschaftsproben statt, die je nach Notwendigkeit mehrmals in der Woche angesetzt werden. Die Schüler holen sich selbstständig von einer Pinwand im Flur Informationen über die - zwangsläufig oft kurzfristig angesetzten - Probentermine und erscheinen dann zur Probe in der Gymnastikhalle der Schule. Vorausgehen selbstverständlich entsprechende Absprachen mit der Schulleitung und den Lehrkräften.

Verbesserungsvorschläge

Eine Theatergruppe arbeitet effizienter, wenn sie über einen längeren Zeitraum zusammen proben kann, was sich vor allem bei Auftritten positiv bemerkbar macht. Die notwendigen Fertigkeiten in den Bereichen Sprache, Sprechtechnik, Körpereinsatz, Improvisation und innere Freiheit können nur langfristig aufgebaut und geschult werden.

Zusammensetzung der Chor/Theater-Gruppe

Die Gruppe setzt sich zusammen aus:

- Schüler/Innen aus dem Bereich Förderschwerpunkt Lernen
- Schüler/Innen aus dem Bereich Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
- Die Chor-Schüler/Innen kommen aus den Klassen 4 – 9, H2, A des Förderschwerpunktes Lernen und aus einigen Stufen des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler aus dem Chorprojekt Unterstufe kommen aus den Klassen 1 -3, U, H1.



- Die „Schauspieler“ kommen aus allen Klassenstufen beider Förderschwerpunkte.

Kooperation mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

An der Förderschule Weener wird besonderer Wert darauf gelegt, dass in diesem musischen Bereich die Förderschwerpunkte Lernen und Geistige Entwicklung **zusammen arbeiten und zusammen auftreten**. Dieses Konzept hat sich sehr bewährt; alle Beteiligten profitieren davon in vielfältiger Art.

Wichtige Voraussetzung ist u.a. eine konstruktive Zusammenarbeit der beteiligten Lehrkräfte, die ausschließlich das Wohl der Kinder vertreten bzw. umsetzen.

Die Beteiligten lernen, dass sie aufeinander angewiesen sind, vor Publikum ein gemeinsames Erscheinungsbild abgeben und sich auch in Stresssituation gegenseitig helfen müssen und dies auch können.

Pädagogisches Konzept

Die Gruppenzusammensetzung wechselt halbjährlich. Allerdings ist ein fester Stamm von erfahrenen „Schauspieler/Innen“, der einerseits die Arbeit für die Einsteiger erleichtert, es andererseits aber auch ermöglicht, anspruchsvollere Stücke auf die Bühne zu bringen, ausgesprochen wichtig. Diesen Stamm gibt es mittlerweile. Es ist unerlässlich, in beiden Bereichen – Chor und Theater – frühzeitig und ständig Nachwuchskräfte auszubilden. Auch dafür sind erfahrene Sänger und Schauspieler unabdingbar.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Theaterarbeit für Förderschüler/Innen neben allgemeinen Lerneffekten (z.B. Förderung der Konzentration, der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Sprache, des Sozialverhaltens) eine Vielzahl von besonderen (Lern-)Erfahrungen bietet, die kein anderer schulischer Bereich in dieser Weise abdecken kann:

An den Gesamtproben sind zeitweise bis zu 35 Schüler beteiligt, die sich immer wieder in der Lage gezeigt haben, mehrere Stunden hintereinander intensiv zu proben. Dabei wird ihnen eine sehr hohe Probendisziplin abverlangt. Es wird Wert darauf gelegt, den Sängern und Schauspielern die Einsicht zu vermitteln, dass sie für ihren eigenen Erfolg proben.

Es wird weiterhin als äußerst wichtig erachtet, dass sich die Akteure als Gruppe verstehen und jeder Einzelne für den Erfolg aller arbeitet, d.h. gute Einzelleistungen sollen und müssen als solche auch von jedem genossen werden können. Es sollte immer mit beachtet werden, dass das Image der gesamten Gruppe bei guten Einzelleistungen steigt. Ebenso wichtig ist das Vermitteln der Erkenntnis, dass das Fehlverhalten oder auch verschuldete Versagen Einzelner (z. B. Auslassen von Proben, Störungen, mangelnde Aufmerksamkeit, mangelhafte Leistungen, mangelndes Engagement, mangelnde Disziplin bei Proben oder Aufführungen u. ä.) dem Ansehen aller – auch dem der Schule – schadet.

Weitere wichtige Schwerpunkte sind:

- Fremd- und Eigenwahrnehmung
- Auftreten (Bewerbungstraining)



- Beziehungsaufnahme
 - Vermittlung von Einsichten in Bereiche wie Leistungswille und –fähigkeit
 - Sichtung und Förderung individueller Stärken und Fähigkeiten
 - Konfliktverhalten trainieren
 - Distanzieren von der eigenen Person (in eine andere Rolle schlüpfen)
 - Spielfähigkeit, Spielverhalten; Sprach- und Sprechverhalten
 - Ausdrucksfähigkeit
 - Spontaneität
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Zielgerichtetes Arbeiten
 - Differenzierungsfähigkeit
 - Arbeit mit dem Körper (bewusster Einsatz von Gestik, Mimik, Sprache)
 - Gemeinsame langfristige Arbeit an einem künstlerischen Projekt (Mitarbeit an der Entstehung eines Projektes und damit Mitverantwortung für ein Projekt)
 - Gemeinsame Arbeit auf ein gemeinsames Ziel (Aufführung) hin („Durststrecken“ aushalten; konstruktiv weiterarbeiten, auch wenn die anfängliche Motivation abgenommen hat)
 - Umgang mit „Lampenfieber“ vor einer Aufführung (Strategien, die Aufregung in Grenzen zu halten, so dass ich trotzdem Leistung bringen kann)
 - Sich auf der Bühne vor Zuschauern exponieren (aushalten, dass viele Menschen mich angucken, dass sie hören, was ich sage; aushalten, dass sie über mich bzw. über meine Aktion lachen)
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch echte Erfolge und Anerkennung** (Publikum, Mitschülern und vor allem Eltern; Erleben von Video- bzw. Audiokonserven)
- Das positive Gefühl nach einer erfolgreichen Aufführung (die Erfahrung: Ich kann etwas, das andere gut finden; andere haben Spaß an dem, was ich mache; ich bin Teil eines erfolgreichen Ensembles)

Inhaltliches Konzept

Chor

Neben dem normalen schulischen und aktuellen Liedgut singen die Schüler zu Playbacks, die bewusst sehr einfach gehalten und größtenteils in Bezug auf Ton- und Textumfang gezielt auf die Gruppe ausgerichtet bzw. „geschrieben“ werden. Häufig liegen den Texten Szenen aus dem Schüleralltag zugrunde. Die Schüler kommen dadurch recht schnell zu Erfolgserlebnissen. Im Vordergrund soll die Freude am Singen und an der Bewegung zur Musik stehen.

Theater

Bei der Auswahl der Stücke ist es dem Leiter-Team neben der Vermittlung von Spielfreude wichtig, dass die SchülerInnen für ihren Alltag „etwas mitnehmen“. Häufig bilden Alltagssituationen mit Inhalten, die den Schülern bekannt und vertraut sind, den Ausgangspunkt. Es wird versucht, Momente der Entfremdung einfließen zu lassen mit dem Ziel, eingeschliffene Muster aufzubrechen und Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Es werden keine Rollentexte auswendig gelernt, sondern es wird – im Falle einer Aufführung – ein roter Faden erworben. Ansonsten kommt der Improvisation eine besondere Bedeutung zu.

Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen

Besonders hervorzuheben sind die Fähigkeit und die Bereitschaft vieler Kolleginnen und Kollegen, insbesondere die Lieder in den laufenden Unterricht mit aufzunehmen, z. B. durch.:

- Lesen und Sprechen der Liedtexte
- Auswendiglernen und Aufsagen der Texte
- Schreiben von Wörtern nach Diktat
- Unterrichtsgespräche über die Inhalte
- falls notwendig Erklärungen zu den Texten
- Singen der Lieder a capella oder nach Playback
- Malen / Zeichnen zu Liedtexten

Das erleichtert das Einstudieren im Chor für Sänger und Leitung und verkürzt die Probenzeit für die einzelnen Lieder deutlich.

Dem Handeln dieser Lehrkräfte liegt neben dem Engagement für ihre Schule und ihre Schüler und Schülerinnen auch die Erkenntnis zugrunde, dass Chor, Theater und Aufführungen nicht isoliert zu sehen sind, sondern zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler umfassend beitragen.¹

Viele Kolleginnen und Kollegen geben an, dass sich Inhalte von Liedtexten recht gut in den 'regulären' Unterricht (z. B. Deutsch) einbauen ließen (s.o.).

¹ siehe Gründe für eine Chor / Theater – Gruppe



Technik

Die Kollegen Herr Boos und Herr Martenstein sind verantwortlich für Aufbau und Abstimmung der umfangreichen PA-Anlage und übernehmen während der Aufführungen über ein Mischpult die Steuerung des gesamten Audio-Bereiches - insbesondere Aussteuerung der Mikros und der Playbacks.

Der Kollege Herr Boos übernimmt zusätzlich die visuelle Aufzeichnung der Auftritte.

Zukunft:

- Kamera (Kollege/in + Schüler als Assistent zur Einarbeitung)

Ansehen der Schule, Öffentlichkeitsarbeit

Die bisherigen Auftritte haben gezeigt, dass das Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit und bei den Eltern durch gute Leistungen der Akteure gesteigert werden kann.

Voraussetzungen, Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit

Die Schülern kommen aus mehreren Klassen. Sie müssen vor allem vor Auftritten häufig mehrmals pro Woche gleichzeitig verfügbar sein. Dies wirkt sich jedes Mal auf den Unterricht aus, sodass den beteiligten Lehrkräften Verständnis und Flexibilität abverlangt werden. Es gehört eben zur Eigenart unserer Schüler, dass mit ihnen ein sehr hoher Lernaufwand betrieben werden muss bis vorzeigbare Ergebnisse erzielt werden.

Die Schüler müssen das ganze Schuljahr hindurch arbeiten können, was im Stundenplan berücksichtigt werden muss. Ein kurzfristiges Üben für die Aufführung eines bestimmten „ Stückes“ widerspricht den Intentionen des Konzeptes.

Videos, Aufzeichnungen

Von den bisherigen Auftritten liegen mehrere Videoaufzeichnungen und Zeitungsartikel vor.

Die Aufzeichnungen dienen der Dokumentierung und der Nachbearbeitung der jeweiligen Darbietungen. Die Schüler/Innen können sich selbstkritisch beobachten und beurteilen. Außerdem entstehen beim Zusehen neue Ideen und Verbesserungsvorschläge.



Laufende Projekt-Nr. 7

Erziehungsstunden/ Extrapause

An der Pestalozzischule Weener werden pro Woche 2 Erziehungsstunden erteilt. Diese Stunden werden angeordnet bei:

- Aufarbeitung und Korrektur nicht ausreichendem Sozialverhaltens bei Regelverstößen und Fehlverhaltensweisen
- Aufarbeitung von Lern- und Leistungsrückständen, bei nicht ausreichendem Arbeitsverhalten
- Zusatzarbeiten bei fehlenden, durch den Schüler selbst verschuldeten Leistungsnachweisen (z.B. fehlende Hausaufgaben, beabsichtigte Arbeitsverweigerung, Schulschwänzen)
- Individuellem Gesprächs- und Beratungsbedarf

Die Stunden liegen nach Möglichkeit in der 6. Stunde und werden von den Schülern zusätzlich zu ihren Unterrichtsstunden besucht. Diese Form der Unterrichtsorganisation gewährleistet, dass den Schülern keine Unterrichtsstunden der regulären Studentafel verloren gehen.

Die jeweiligen Klassenlehrer/innen entscheiden nach individueller Begutachtung und Bewertung der jeweiligen Sachlage, ob und wie viele Erziehungsstunden der jeweilige Schüler als Erziehungs- bzw. Fördermaßnahme erhalten soll.

Die Klassenlehrer/innen informieren die Eltern / Erziehungsberechtigten je nach individueller Situation schriftlich oder mündlich. Die Schüler/innen, die an diesen Stunden teilnehmen sollen werden den Lehrkräften der Erziehungsstunden genannt. Die Inhalte werden ggf. abgesprochen.

Der Klassenlehrer des betreffenden Schülers wird über dessen ordnungsgemäßes Erscheinen und sein Verhalten schriftlich informiert.

Bei Nichterscheinen des Schülers bzw. sonstigem Fehlverhalten erfolgen individuell abgestimmte Konsequenzen.

Die Lehrkraft, die die Erziehungsstunden durchführt, kann in begründeten Fällen eigenverantwortlich zusätzliche Maßnahmen, z.B. Wiederholung(en) der Erziehungsstunde, anordnen.

Die **Extrapause** ist ein zusätzlicher Pausenraum, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten unter Aufsicht eine ruhige Pause zu erleben, ohne mit Mitschülern in Konflikte zu geraten. Sie wird für Schülerinnen und Schüler ausgesprochen, die am Schultag, auf dem Schulweg oder im Unterricht an Konflikten beteiligt waren und bei denen anzunehmen ist, dass sie sich noch nicht ausreichend beruhigt haben, um angemessene Konfliktlösungsstrategien anzuwenden. Zusätzlich kann in dieser Pause über die Konflikte gesprochen und Lösungswege ausgearbeitet werden. Die Extrapause war eine Idee des Kollegiums und der Aufsichtsplan vom Kollegium erstellt.

Seit dem Schuljahr 09/10 gehört die Extrapause zur allgemeinen Pausenaufsicht und wird von der Schulleitung mitverteilt.



Bei der Konfliktlösung in den Erziehungsstunden und der Extrapause wird auch die Schulvereinbarung als gemeinsame Ordnung unseres schulischen Zusammenlebens erneut besprochen bzw. die Notwendigkeit der dort aufgelisteten Regeln erarbeitet. Den Schülerinnen und Schülern soll durch diese Maßnahmen die Möglichkeit gegeben werden, außerhalb der Klassengemeinschaft Konflikte zu bearbeiten, um sie dann in der Klassengemeinschaft angemessener zu bewältigen bzw. zu vermeiden.

Zusätzlich soll durch die Maßnahme den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht werden, dass die Bereiche des Arbeitsverhaltens und das Erarbeiten der gestellten Arbeitsaufträge/Hausaufgaben für unsere Schule einen hohen Stellenwert haben. Im Rahmen der Erziehungsstunde und der Extrapause werden auch die Hintergründe unseres Bemühens um ein angemessenes Sozial- und Arbeitsverhaltens und die Bewältigung geforderter Aufgaben im Hinblick auf die individuelle Lernentwicklung und die Berufsvorbereitung bzw. auf die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt besprochen. Insgesamt erwarten wir uns durch die Maßnahmen eine Einflussnahme und einen positiven Effekt auf die Entwicklung der berufsrelevanten und für das gemeinschaftliche Zusammenleben notwendigen Schlüsselqualifikationen.

Laufende Projekt-Nr. 8



Schulabsentismus

Im Schuljahr 2006/07 initiierte die Förderschule Weener in Zusammenarbeit mit der Hauptschule Weener aus dem gemeinsamen Streben ein wirksames Konzept gegen Schulabsentismus zu entwickeln ein Treffen mit der zuständigen Mitarbeiterin des Ordnungsamtes Frau Munk.

Dort wurden gemeinsam durch die Förderschule, der Hauptschule und dem Ordnungsamt die Eckpunkte für das folgende Konzept erarbeitet.

Im Rahmen einer Dienstbesprechung Informierte Frau Garrels über das Projekt „Pace“, zur Prävention und Hilfe bei Absentismus.

In Stufe 1a dieses Konzeptes wird oben genanntes Projekt aktuell aufgenommen

Stufe 1a:

Der Schüler fehlt häufig entschuldigt oder auch unentschuldigt (der Klassenlehrer hat den Verdacht, dass es sich um Gefälligkeits-Entschuldigungen handelt).

Verfahren:

Die Lehrkraft nimmt Kontakt zu Frau Garrels auf. Frau Garrels greift den Fall individuell auf und nimmt den Kontakt zu den Eltern und den Schülern auf, z.B. auch durch Hausbesuche, Gespräche in der Schule usw.. Weitere Maßnahmen werden mit allen Beteiligten abgesprochen. Es herrscht ein enger Kontakt zwischen der Lehrkraft und Frau Garrels sowie möglichst auch den Eltern.

Stufe 1b:

Ein Schüler fehlt auffällig oft, bringt aber Entschuldigungen mit. Der Klassenlehrer hat den Verdacht, es handelt sich um Gefälligkeits-Entschuldigungen.

Verfahren:

Anschreiben der Schule an die Eltern mit der Information, dass zukünftig nur noch ärztliche Atteste, als Entschuldigungsgrund akzeptiert werden.

Stufe 2:

Der Schüler fehlt weiterhin sehr häufig ohne ärztliches Attest, also unentschuldigt.

Verfahren:

Information an das Ordnungsamt des LK Leer, Frau Munk. Gleichzeitig Information der Eltern über dieses Vorgehen.

Das Ordnungsamt nimmt die Benachrichtigung zur Kenntnis.

Stufe 3:

Weiteres unentschuldigtes Fehlen.

Verfahren:

Das Ordnungsamt wird informiert und um die Einleitung eines förmlichen Verfahrens gebeten. Die Eltern / Sorgeberechtigten werden über dieses Vorgehen informiert.

Das Ordnungsamt informiert die Schule (Kopie des Bescheides an die Eltern).

Stufe 4:

Weiteres unentschuldigtes Fehlen.

Verfahren:

Meldung an das Ordnungsamt mit der Bitte um verschärfte Maßnahmen (wie erhöhtes Bußgeld, zwangsweise Zuführung o. ä.).



Die Eltern werden über dieses Verfahren informiert.
Das Ordnungsamt informiert die Schule (Kopie des Bescheides an die Eltern).

Stufe 5:

Weiteres unentschuldigtes Fehlen.

Verfahren:

Die Schule bittet das Jugendamt um die Erstattung einer Anzeige.

Die Verfahren aller Stufen werden vom Klassenlehrer initiiert. Die Anschreiben an die Eltern / Sorgeberechtigten und / oder das Ordnungsamt werden vom Klassenlehrer oder der Sekretärin erstellt (fertige Texte). Die Anschreiben werden vom Schulleiter bzw. Konrektor unterzeichnet.

Informationen zum Text

(Ordnungsamt, Frau Munk)

Ordnungsmaßnahme wegen Verletzung der Schulpflicht.

Sehr geehrte Frau Munk,

- a) die unten genannte SchülerIn hat seit dem () an () Tagen gefehlt, davon () unentschuldig, Bei weiterem unentschuldigtem Fehlen werden wir Sie bitten, ein Ordnungsverfahren gegen die SchülerIn bzw. ihre Eltern einzuleiten
- h) Da die u.g. SchülerIn seit dem letzten Schreiben weiterhin häufig unentschuldig fehlt (seit dem () an () Tagen), möchten wir Sie bitten, jetzt ein Ordnungsverfahren gegen sie bzw. ihre Erziehungsberechtigten einzuleiten.
- c) Die u.g. SchülerIn kommt weiterhin ihrer Schulpflicht nicht oder nur unregelmäßig nach (seit dem () () unentschuldigte Fehltage). Wir möchten Sie bitten, gegen die SchülerIn bzw. ihre Erziehungsberechtigten ein Ordnungsverfahren mit verschärften Maßnahmen einzuleiten.

Vorname, Name, geb.

Straße, Wohnort

Erziehungsberechtigte (ggf, mit abweichender Anschrift),

(Von den Schreiben der 2,-4. Stufe erhalten die Eltern eine Kopie z.K.)



Projekt Nr. 9

Schülerhelfer

Sie arbeiten nicht eigenständig, sondern ausschließlich zusammen mit den aufsichtführenden Lehrkräften.

Aufgaben

Auf dem Hof:

1. Verlassen des Schulhofs verhindern
2. für pflegliche Behandlung der Sitzgelegenheiten und Spielgeräte sorgen
3. zur Benutzung der Mülleimer auffordern
4. Kakaostand beaufsichtigen
5. Streitereien/Problemfälle regeln bzw. der Aufsicht melden
6. Eingangstüren (Altbau/Neubau) kontrollieren
7. auf die Einhaltung der Schulvereinbarung achten

Im Haus:

1. Kontrolle an der Tür zur Pausenhalle
2. für Sauberkeit und Ordnung sorgen
3. Beaufsichtigen der Schüler, die die Pause im Kellerraum verbringen
4. Schüler nach Unterrichtsbeginn in ihre Klassenräume schicken
5. Tobereien auf den Gängen unterbinden
6. zur Benutzung der Mülleimer auffordern
7. auf die Einhaltung der Schülervereinbarung achten
8. Problemfälle der Aufsicht melden

Das dürfen Schülerhelfer auf keinen Fall

1. ihre Mitschüler anschreien
2. Gewalt in irgendeiner Form anwenden
3. selber gegen die Schulvereinbarung verstoßen
4. eigenmächtig Entscheidungen bei Fehlverhalten treffen



5. in einigen Fällen bewusst Verstöße „übersehen“
6. irgendwelche „Bestrafungen“ vornehmen

Die Schülerhelfer werden von der Schülerversammlung und der Mediatorin eingewiesen und geschult. In den Klassen wird die Aufgabe und Funktion der Schülerhelfer besprochen.

Die Pestalozzische Schule Weener hat sich zur Einführung der Schülerhelfer entschieden, da sich dadurch den beteiligten Schülerinnen und Schülern ein ausgeprägtes Lernfeld im Bereich des sozialen Lernens erschließt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen wie wichtig Sprache, Gestik, Mimik und Tonfall in der Kommunikation sind. Sie nehmen wahr, wie unterschiedlich Selbst- und Fremdwahrnehmung sein können. Sie werden sensibilisiert für das frühzeitige Erkennen von Konflikten und können lernen, vorausschauender soziales Miteinander in Gruppen zu analysieren. Sie lernen unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien. Zusätzlich können sie sich als kompetent und verantwortlich erfahren. Sie erleben, dass sie Entwicklungen im Schulalltag beeinflussen können (z.B. Schulklima, Sauberkeit der Schule etc.).



Laufende Projekt-Nr. 10

Schulvereinbarung

Gemeinsam lernen und sich wohl fühlen

1. Wir möchten in der Schule ohne Angst leben und arbeiten. Deshalb werden wir rücksichtsvoll miteinander umgehen.
2. Wir wollen die Regeln der Schule kennen und einhalten.
3. Alle, die mit anderen freundlich umgehen und sich an die vereinbarten Regeln halten, dürfen erwarten, dass mit ihnen ebenso umgegangen wird.

Höflichkeit (Bitte, Danke, Entschuldigung) und ein freundlicher Gruß (Guten Morgen usw.) gehören in der Pestalozzischule Weener dazu.

Weener, den

Klasse

(Unterschrift der Schülerin/des Schülers)
(Erziehungsberechtigten)

(Kenntnisnahme der

(Unterschrift der Schulleitung im Namen des Kollegiums)

Unterrichtsbeginn und Unterrichtsschluss

Wenn ich zur Schule komme, gehe ich sofort auf den Schulhof. Beginnt mein Unterricht zur 2. Stunde, komme ich frühestens 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn zur Schule und warte auf dem Pausenhof.

Komme ich mit einem Fahrzeug, schiebe ich es in den Fahrradstand.

Ich gehe beim Klingeln sofort zu meinem Unterrichtsraum.

Ich hänge meine Jacke an den Kleiderhaken im Flur.

Ich setze mich auf meinen Platz. Muss ich zur großen Pause den Unterrichtsraum wechseln, sagt mir die Lehrkraft, wo ich meine Tasche abstellen kann. Ist die



Unterrichtsstunde beendet, verlasse ich zügig den Raum und gehe auf den Schulhof. Nach meiner letzten Unterrichtsstunde gehe oder fahre ich sofort nach Hause.

Arbeiten in der Schule

Ich habe meine Unterrichtsmaterialien dabei und behandle sie sorgfältig.
Ich höre im Unterricht zu.
Ich halte die Gesprächsregeln ein.
Ich lasse meine Mitschülerinnen und Mitschüler in Ruhe arbeiten.
Nach Erteilung eines Arbeitsauftrages fange ich sofort mit der Arbeit an.
Ich gehe mit fremdem Eigentum besonders sorgfältig um.

Unser Umgang miteinander

Ich bin freundlich und hilfsbereit. Im Schulgebäude und auf dem Pausenhof nehme ich Rücksicht auf andere. Ich akzeptiere die Meinung anderer.
Ich werde Streitigkeiten in einem ruhigen, sachlichen Gespräch klären.
Ich helfe mit, dass unsere Schule schön, sauber und ordentlich bleibt.
Die Anweisungen der Schülerhelfer befolge ich.
Ich kaue im Unterricht kein Kaugummi.

Und das darf ich nicht tun:

- **Ich bedrohe niemanden und wende keine Gewalt an.**
- **Ich beleidige und beschimpfe niemanden.**
- **Ich störe andere nicht beim Spielen.**
- **Ich nehme niemandem etwas weg.**
- **Ich gefährde und verletze andere nicht durch unüberlegtes Handeln.**

Ich wende mich bei Problemen und Konflikten an die Lehrkräfte.

Unterstützung durch die Eltern

Die Mitarbeit meiner Eltern in der Klasse und Schule ist sehr erwünscht.

Sie schicken mich regelmäßig und pünktlich zur Schule.

Sie achten darauf, dass ich ausgeschlafen zur Schule komme, gefrühstückt habe und ein möglichst gesundes Schulfrühstück dabei habe.

Sie sorgen dafür, dass alle meine Unterrichtsmaterialien vorhanden und mit meinem Namen versehen sind.

Sie informieren die Schulleitung, die Lehrkräfte oder die Sekretärin, wenn ich krank bin oder aus anderen Gründen die Schule nicht besuchen kann.

Sie teilen Änderungen persönlicher Daten und der Telefonnummer umgehend mit, damit sie in Notfällen jederzeit erreichbar sind.



Die Erziehungsarbeit unserer Schule strebt den Ausbau der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler an. Die Schulvereinbarung ist ein Vertrag, mit dem sich die Vertragspartner dazu verpflichten, sich an die aufgestellten Regeln zu halten. Zur Besprechung von Konflikten kann dieses Vertragswerk fortwährend herangezogen werden, in der Reflektion kann erarbeitet werden, warum sich die Personen des Schullebens für die Inhalte dieses Vertrages entschieden haben.

Die Schulvereinbarung und deren Inhalt wird zusätzlich unterstützt durch die Klassendienste, das Schülerhelfersystem und die Verantwortung in der SV, wodurch den Schülerinnen und Schülern bewusst werden soll, dass sie handelnd die Schule mitgestalten, aber auch ihren Anteil an der sozialen Atmosphäre an unserer Schule haben. Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt der Schulvereinbarung durch die SV beeinflussen, müssen aber auch die Folgen einer Änderung abwägen, weil sie dadurch selbst betroffen sein könnten. Die Schülerinnen und Schüler sollen so zu verantwortungsbewusst-kritisch handelnden Personen erzogen werden. Sie sollen Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden lernen bzw. erkennen ob etwas zu befürworten oder abzulehnen ist. Dazu gehört aber auch die Fähigkeit, das eigene Tun kritisch zu hinterfragen, Fehler einzusehen und die Fehler korrigieren zu wollen.

Laufende Projekt-Nr. 11



SV- Arbeit

Durch die SV-Arbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit und die Befähigung das Schulleben eigenverantwortlich mit zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen erleben, dass durch Verantwortungsübernahme selbstformulierte Ziele (Veränderungen) erreicht werden können. Diese Erkenntnis soll ihre Mitwirkungsbereitschaft an der Gestaltung des gemeinsamen Schullebens, aber auch ihres eigenen Lebens festigen und steigern.

Über die Mitgestaltungsmöglichkeiten und Teilhabe an schulischen Gremien (GK, Schulvorstand) soll das Interesse an demokratisch - politischem Handeln geweckt und die Basis für politisch bewusstes Agieren gelegt werden.

Die SV trifft sich zu mindestens 2 Sitzungen pro Schulhalbjahr, ggf. Gibt es aber auch Zwischenbesprechungen zwischen SV- SprecherIn, StellvertreterIn und Vertrauenslehrerin.

Durch SV-Arbeit initiierte schulische Veränderungen in den letzten Schuljahren:

- Sanierung der Schülertoiletten
- Reaktivierung des Kellers zur Pausennutzung
- Einrichten eines Schülerbriefkastens
- Anregungen zur Umgestaltung des Pausenhofes
u. a. Zuwegung zum Spielehaus, Streichen des Spielehauses,
- Neuanschaffungen (Einräder u. andere Spielgeräte)
- Anregungen zum Verkauf belegter Brötchen
- Initiierung von Schulpatenschaften zu Schuljahresbeginn
- Ausbau des Innenhofes als Aufenthaltsmöglichkeit für die Oberstufe
- Neuauflage der Schülerzeitung

Im Plenum (Zusammenkunft aller KlassensprecherInnen und ihrer VertreterInnen) wird ein/e SchülerIn zum SchülersprecherIn gewählt sowie ein/e weitere/r zu ihrem/seinem VertreterIn. Der/die SchülersprecherIn bzw. sein/ ihre StellvertreterIn nimmt mit zwei weiteren, gewählten Mitgliedern des Schülerrats an den Gesamtkonferenzen teil. Der/die SchülersprecherIn bzw. sein/ ihre StellvertreterIn nimmt mit einem weiteren, gewählten Mitglied des Schülerrats an den Sitzungen des Schulvorstandes teil. Die SV arbeitet aber auch eng mit der Interessengemeinschaft

und Elternschaft zusammen, um die Finanzierung bzw. Beschaffung von Anschaffungswünschen der Schülerinnen und Schüler zu realisieren.



Die SV-Arbeit ist im Schulprogramm verankert. Die SV trifft sich mehrmals im Jahr. Die SV-Arbeit wird an der Infowand in der Pausenhalle dokumentiert. Zusätzlich werden die Sitzungen von den Schülerinnen und Schülern abwechselnd protokolliert.



Laufende Projekt-Nr. 12

Der Lesewettbewerb

Seit drei Jahren nimmt unsere Schule am offiziellen Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teil. Mitmachen können dort nur die 6. Klassen.

An der Pestalozzischule findet dafür im November der Lesewettbewerb statt, bei dem die jeweiligen zwei Klassenbesten der Klassen 3-8, H und A gegeneinander antreten. Die Jury bilden 2-4 Lehrer/innen oder PMs.

So wird vorgelesen:

- Klasse 3 und 4: - geübter Text, ca. 2-3 Minuten lang
- Klasse 5 und 6: - geübter Text, ca. 3-4 Min. lang
 - ungeübter Text, ca. 3-4 Min. lang
- Klasse 7, 8, A, H: - geübter Text, ca. 5 Min. lang
 - ungeübter Text, ca. 5 Min. lang

Die Jury vergibt Punkte für die Betonung, Leseflüssigkeit, das Tempo und die Stimme. Auf die Sieger der jeweiligen Gruppe warten Urkunden und sogar Buchpreise.

Der Sieger der Klasse 6 aus dem Schwerpunkt Lernen nimmt dann im Februar am Kreisentscheid des offiziellen Vorlesewettbewerbs teil, an dem sich mehrere Förderschulen beteiligen.

Auch aus dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung können sich zwei Schüler unserer Schule in einem Vorlesewettbewerb mit Schülern anderer Schulen messen.

Die Teilnahme an den Wettbewerben wird von den Eltern mitorganisiert, da nicht immer die zuständige Lehrkraft den Transport übernehmen kann. Für das Schuljahr 2010/2011 ist die Teilnahme der Elternvorsitzenden in der Jury des Lesewettbewerbes geplant.

Laufende Projekt-Nr. 13

Selbstbehauptung für Schülerinnen und Schüler und Buddy-Kids

Selbstbehauptung für Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler erlernen durch Kommunikation, Rollenspiele und präzise Abwehrübungen, Gefahren zu erkennen, zu vermeiden und – wenn nötig- ab- zuwehren. Die Trainingseinheiten werden im Rahmen des Sportunterrichtes von außerschulischen Selbstbehauptungstrainerinnen durchgeführt.

Buddy Kids

Das Projekt Buddy-Kids hat das Stärken des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins zum Ziel, um sich in Konfliktsituationen behaupten und diese abwenden zu können.

Das Projekt wird von außerschulischen Trainern geleitet

Inhalte des Projektes Buddy-Kids:

- Spielen, Aufwärmtraining und erste Regeln
- Situationsanalyse - Ängste und Aggressionen
- Verbale und nonverbale Kommunikation in Konfliktsituationen
- Die Körpersprache
- Distanzverhalten
- Präventive Situationsschulung
- Wahrnehmung von Konfliktsituationen und deren Grenzen
- Gefahr erkannt – Gefahr gebannt / Ausstiegskurve
- Schutzschild bauen
- Wünsche wollen und das Wollen wünschen
- Rollenspiele
- Gedächtnistraining
- Fallschule
- Erste Hilfe
- Grundtechniken
- Freie Selbstverteidigung

(Inhalte aus: www.budykids.de)

Die positive Wirkung des Trainings im Rahmen der beiden Projekte ist in allen Fächern, im Schulalltag und im sozialen Miteinander in der Schule erkennbar.

Die Schülerinnen und Schüler werden u.a. in den Bereichen Verantwortungsübernahme, Selbstbewusstsein, Selbsttätigkeit, Kritikfähigkeit (selbst und fremd), soziale Wahrnehmung (selbst und fremd) gestärkt. Die erworbenen Schlüsselqualifikationen erleichtern den Schülerinnen und Schülern die Bewältigung von Konfliktsituationen, befähigen zur Mitgestaltung des Schullebens und Identifikation sowie Verwirklichung eigener Wünsche und Vorstellungen.



Die erworbenen Schlüsselqualifikationen helfen z.B. beim angemessenen Auftreten bei der Praktikumssuche (Vorstellung im Betrieb) und bei der Behauptung im Praktikum.

Zur Realisierung der Projekte arbeiten die Klassenlehrer, die Trainer und die Schülerinnen und Schüler eng zusammen. Zwischen den Trainern und den Klassenlehrern findet ein Austausch über Entwicklungsziele und die Vertiefungsmöglichkeiten von Lernzuwächsen im Schulalltag statt. Die Schulleitung arbeitet mit dem Landkreis Leer und den Verantwortlichen Stellen für das BuddyKidsTraining zusammen, um eine Weiterführung der Projekte zu vereinbaren.

- *Landkreis Leer als Anbieter des Projektes Selbstbehauptung*
- *Sponsoren des Projektes Buddy-Kids:*

: Sparkasse Leer-Wittmund
: Bundespolizei Leer
: Landessportbund
: Kreissportbund Leer

Die Eltern werden von den Maßnahmen auf einem Elternabend oder durch einen Elternbrief informiert. Im Schulvorstand können sie eine Weiterführung der Projekte anregen

Das Selbstbehauptungsprojekt wird durch den Landkreis seit 1998 angeboten. Aufgrund der großen Nachfrage kann das Projekt nicht jährlich in allen Schulen angeboten werden. Unsere Schule bewirbt sich jedes Jahr neu um die Teilnahme an dem Projekt, die Kontinuität wird aber durch das Auswahlverfahren des Landkreises bestimmt. Für das Schuljahr 2010/2011 erhalten wir 2 Wochenstunden für das gesamte Schuljahr.

Das Buddykidsprojekt gibt es im Rheiderland seit 2007. Wir konnten seit unserer ersten Teilnahme das Angebot an unserer Schule jährlich durchführen.

Die Teilnahme an beiden Projekten ist auch für das folgende Schuljahr geplant.



II. Fachkompetenz

Laufende Projekt-Nr. 14



Sprachförderung

Abriss über den Verlauf der bisherigen Förderstunden im Bereich Sprache an der Pestalozzische Schule

Die Sprachförderung an der Pestalozzische Schule Weener findet seit dem Schuljahr 1985/86 statt.

Die Sprachförderung wird in der Unterstufe (vorrangig GE-Bereich) als Einzelunterricht angeboten. Diese zusätzliche Förderung ist für Kinder, deren Sprachgebrauch gemessen an Normvorstellungen in verschiedenen Bereichen wie Aussprache, Grammatik oder Wortschatz auffällig ist.

Die sprachheilpädagogische Arbeit verfolgt das Ziel, Kinder mit einem zusätzlichen Bedarf im Bereich Sprache dahingehend zu unterstützen, dass sie sprachliche Handlungskompetenzen und selbstbestimmende Verständigungsfähigkeit erwerben können.

Konkret umfasst diese Förderung verschiedene Sprachebenen und Bereiche der Wahrnehmung. Dabei stehen ganzheitliche Vorgehensweisen und kindgerechte Förderung im Vordergrund.

Das Schaffen von Sprechanschlüssen und allgemeinpädagogische Aspekte sind Schwerpunkt der Förderung.

Veränderter Bedarf

Mit einer veränderten Schülerschaft ist auch die Anzahl der Kinder gestiegen, die eine zusätzliche Förderung im Bereich Sprache benötigen. Besonders im Unterstufenbereich der lernbeeinträchtigten Schüler ist diese zusätzliche Förderung notwendig.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sprachförderung sich an den Unterrichtsinhalten des Anfangsunterrichtes orientieren sollte. Die Kollegen der Grundstufe möchten die Förderung im Bereich Sprache im Unterricht integrieren, damit die Schüler eine zielnahe und umgehende Unterstützung in ihrer schulischen Entwicklung erfahren.

Konzept zur Sprachförderung an der Pestalozzische Schule

Der Sprachförderunterricht wird auch weiterhin an der Pestalozzische Schule angeboten. In Übereinstimmung mit den Sprachförderlehrern soll die Sprachförderung im Grundstufenbereich weitestgehend in den Anfangsunterricht eingebettet werden.

- Sprachförderung soll als „integrierte Sprachförderung“ fächerübergreifend (Musik, Kunst, Sachunterricht) sprachauffällige Schüler im Unterricht begleiten und gezielt in ihrem Lernumfeld unterstützen.

- Das Ziel der Sprachförderunterrichtes ist es, eine lebensnahe und handlungsorientierte Förderung im Rahmen des Unterrichtes anzubieten.



- Dazu ist eine intensive Kooperation zwischen den Sprach- und Klassenlehrern notwendig.

- Zur strukturierten und schülerorientierten Arbeit der Sprachheillehrer werden die Schüler mit sprachlichen Auffälligkeiten gemeinsam mit dem Klassenlehrer besprochen. Hierbei werden die Kinder, die gefördert werden sollen pro Halbjahr für die Sprachförderung festgelegt.

Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache

Förderkurse "Deutsch als Zweitsprache"

Am Förderkurs nehmen Schülerinnen und Schüler teil, die nur geringe Deutschkenntnisse haben und diesen Kurs als Basis zur Mitarbeit im Unterricht der Pestalozzischule benötigen.

Die Anzahl der Teilnehmer beträgt ca. 4 bis 6 Schüler und Schülerinnen .

Die Gruppe kann aus Schülern der Bereiche mit den Schwerpunkten „ Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ bestehen. Die Kurse werden jahrgangsübergreifend gebildet, wobei die Spanne nicht mehr als 5 Jahrgänge betragen sollte. Eine größere Jahrgangsbreite wird nur in besonderen Ausnahmefällen zugelassen. Die Entscheidung liegt hierfür bei der Schulleitung. Wesentliches Kriterium ist hierbei die Mitarbeitsbereitschaft des Schülers/ der Schülerin, sowie die Interessenlage.

Die Aufnahme in die Kurse erfolgt bei Zuzug zum nächst möglichen Zeitpunkt, sonst zum Schuljahresbeginn. Die Schülerinnen und Schüler verbleiben 1 Schuljahr in dem Förderkurs.

Die Wochenstundenzahl liegt bei 2 bis 3 Stunden pro Woche. Die Unterrichtsstunden können parallel zu anderen Unterrichtsfächern liegen.

Grundlegend zum Verbleib in diesem Kurs ist eine aktive Mitarbeit und die zuverlässige Erledigung von Haus- und Übungsaufgaben.

Sollte sich im Laufe des Schuljahres die Anzahl der Teilnehmer des Kurses verringern und unter die durch Erlass angegebene Mindestanzahl liegen, so bleibt der Kurs trotzdem bestehen.

Die notwendigen Materialien werden nach Genehmigung aus dem Etat finanziert, ggfs. Muss die Anschaffung von weiteren Materialien (Hefte, Mappen, einfache Lektüren) durch die Eltern/Erziehungsberechtigten erfolgen.

Eine korrekte Aussprache, die Erweiterung des Wortschatzes und ein angemessenes Sprachverständnis wirken sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler aus. Es fällt ihnen leichter sich in der Gemeinschaft zu äußern und verstanden zu werden. Durch die Integration in eine Gruppe ergibt sich die Möglichkeit Schlüsselqualifikationen (Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit etc.) spielend-handelnd zu erwerben. In Konfliktsituationen erhöht sich durch den Einsatz der Sprache das Handlungsrepertoire der Schülerinnen und Schüler.



Laufende Projekt-Nr. 15

Trommeln

Das Trommel-Projekt im Bereich der Rhythmik, des perkussiven Instrumental- und Ensemblespiels anzusiedeln gleichzeitig ist es eine Konfrontation mit einer fremden Kultur.

Die Förderschule Weener verfügt über einen Klassensatz eigener Trommeln, die früher im Rahmen einer Trommel-AG eingesetzt wurden. Gegenwärtig begleitet die Trommelgruppe im Rahmen eines Projektes im Schwerpunktbereich Geistige Entwicklung und zusätzlicher einem Kooperationsprojekt zweier Klassen aus dem Schwerpunktbereichen Lernen und Geistige Entwicklung schulinterne und schulexterne Theater- bzw. Tanzaufführungen. Die Trommelgruppe kooperiert eng mit dem Unterstufenchor und dem Chor der Oberstufe (ab Klasse 4).

Folgende Bereiche wird angestrebt durch das gemeinsame Üben und Auftreten zu fördern:

- Sozialkompetenz,
- Selbsterfahrung und Selbstbewusstseinsstärkung,
- Teamfähigkeit
- Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Grundqualifikation Deutsch durch Sprechrhythmen
- (Bereich Musik) der Rhythmik, des perkussiven Instrumentalspiels, des Hörens und Singens, des Instrumentalspiels (Harmonieinstrumente) und des Ensemblespiels
- der interkulturellen Bildung (Erdkunde, Werken, Kunst)

Durch die Thematisierung der Geschichte des Trommelspiels und einzelner Stücke gibt es eine Vernetzung mit den Fächern Musik, Deutsch, Erdkunde, gestaltendes Werken, Kunst

Die Trommelgruppe tritt in Kooperation mit den oben genannten Gruppen oder allein bei schulinternen Festen und Feiern auf. Zusätzlich tritt sie aber auch außerhalb der Schule z.B. beim Tag der Förderschulen auf.

Laufende Projekt-Nr. 16



Spielehaus

Das Spielehaus steht auf dem Schulhof und enthält das Sortiment an Pausenspielgeräten der Förderschule Weener. Das Mitbringen eigener Spielgeräte ist nicht gewollt, da es in der Vergangenheit häufig zu Konflikten durch die Spielgeräte oder zu Beschädigung der Geräte kam. Jetzt müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem bestehenden Sortiment arrangieren und es miteinander nutzen. Geliehen kann ein Spielgerät nur durch eine Person, mit der sich die anderen Schülerinnen und Schüler für ein gemeinsames Spiel verabreden können. Das Gerät kann nur durch die Person zurückgebracht werden, die es auch ausgeliehen hat. Um dies sicher zu stellen erhält jedes Kind eine Spielehauskarte, die es beim Verleih abgibt und bei der Abgabe des Spielgerätes zurückgibt.

Die Schülerinnen und Schüler können durch die SV auf das Sortiment des Spielehauses Einfluss nehmen.

Geleitet wird das Spielehaus durch Schülerinnen und Schüler, die folgende Aufgaben haben:

- Spielausgabe
- Ordnung im Spielehaus
- Kontrollieren der Spielsachen/-geräte
- Ausleihsystem mit Spielehauskarten

Durch das Betreiben des Spielehauses kam es in den letzten Schuljahren zu zahlreichen Folgeprojekten:

- Anlage eines Weges zum Spielehaus
- Erneuerung des Spielehauses
- Anstrich des Spielehauses

Die Folgeprojekte führten zu einer Vernetzung mit den Fächern:

- Gestalterisches Werken und Kunst (Anstrich, Reparaturen, Gestaltung)
- Arbeit/Wirtschaft (Organisation, Anschaffungen/Finanzen)

Die Instandhaltung des Spielhauses gelingt nur durch eine Zusammenarbeit zwischen der verantwortlichen Lehrkraft, den Betreuern aus der Schülerschaft, den Schülerinnen und Schülern aus der Schulgemeinschaft und den Fachlehrern der vernetzten Unterrichtsfächer.

Zusammengefasst lernen die Schülerinnen und Schüler durch das Betreuen des Spielehauses bzw. durch das gemeinsame Handeln mit den Spielgeräten die Notwendigkeit von Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Die Gestaltung eines konfliktfreien Miteinanders bzw. die Organisation des Spielehauses kann positive Effekte auf die Entwicklung des Selbstvertrauens, des Selbstwertgefühls und Selbstbildes haben.

Anschaffungen für das Spielehaus werden vom Förderverein bereitgestellt, durch die Einnahmen für das Gesunde Frühstück getätigt oder durch Sachspenden aus der Elternschaft bzw. von früheren Kollegen realisiert.





Laufende Projekt-Nr. 18

Konzeption einer Schülerbücherei an der Förderschule – Pestalozzische Weener

Ziele

Die Bücherei, die im Schuljahr 06/07 eingerichtet wird, soll auf einer langfristigen, kontinuierlichen und nachhaltigen Arbeit basieren.

Leseförderung und Lesekompetenz sollen ständig und dauerhaft als gemeinsame Aufgabe in unserer Schule präsent sein.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit im Umgang mit Medien und Kulturtechniken steht im Vordergrund.

Die Entwicklung von Lesemotivation und Lesekompetenz ist insbesondere an das häusliche Umfeld gebunden. Da diese Voraussetzung häufig bei unseren Schüler/innen nicht gegeben ist, sollen unsere Schüler/innen durch eine Anzahl von möglichen Aktivitäten an das Lesen und an Bücher herangeführt werden.

Aktivitäten zur Verstärkung der Lesemotivation

- Der Lese-Abend

Dieser Abend in der Schule soll für eine Gruppe von Schüler/innen zu einem Leseerlebnis werden. Er soll die Erfahrung ermöglichen, dass Lesen Freude bereiten kann und zudem positive soziale Gemeinschaft herbeiführt.

Die Schüler/innen sollen gemeinsam Wünsche und Anregungen einfließen lassen.

Langfristig ist eine gemeinsame Lese-Nacht mit gemeinsamem Frühstück am nächsten Morgen.

- Leseförderung durch Lesepaten

Lesepaten (Eltern, Großeltern, Landfrauen, Interessierte) sollen Schüler/innen anregen, durch die emotionale Vorbildfunktion, Freude am Lesen zu vermitteln.

- Regelmäßige Lesezeit

Regelmäßige Lesezeit an der Förderschule soll Gelegenheit zum Lesen geben. Dies geschieht außerhalb des Klassenraums, etwa in einer Pause, in dem dafür vorgesehenen Raum einer Schülerbücherei.

Ein Zeitplan für die Lesepausen soll organisatorisch eingerichtet werden.



Regelmäßige Lesezeiten mit Lesestoffen aus der Stadtbücherei Weener lassen sich durch Vorlesungen (Lehrer, Schüler/innen) bereichern. Ein Buch wird angelesen, ein besonders interessanter Abschnitt wird vorgelesen, um Lesemotivation herbeizuführen.

- Lesetagebuch

Ein Lesetagebuch kann unsere Schüler/innen begleiten. Alle Schüler/innen, Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung, können zu jedem Kapitel etwas zeichnen oder schreiben. Für viele Schüler/innen steht am Anfang dann handschriftlich die Kapitelüberschrift aus dem Buch.

- Lesewand

Die Schüler/innen können an einer Lesewand in der Pausenhalle Beiträge und Texte zu dem Buch des Monats anheften. Jeder beteiligte Schüler/innen soll nach Fähigkeit und Fertigkeit in einer Art Wandzeitung seine Meinung zum vorgestellten Buch geben.

- Thematische Leseimpulse

Kooperative Themenkisten aus der örtlichen Bücherei Weener sollen Impulse zum weiteren Lesen geben und auch den weiteren Fachunterricht bereichern.

- Offene Bücherei

Ältere Bücher bieten sich für Aktivitäten während der Pausen für den Spielschrank im Keller an.

- Bilderbuchkino

Eine Verbindung zum Kunstunterricht stellt das Bilderbuchkino dar.

Eine Geschichte wird als Bildfolge auf lange Papierstreifen oder Stoffbahnen gemalt.

- Schaufensterdekoration in einer örtlichen Buchhandlung

Ein behandeltes, gerne gelesenes Buch wird durch Zeichnungen und kleine Texte vorgestellt.

- Ältere Schüler/innen lesen jüngeren Mitschüler/innen vor

- Schüler/innen der Abschlussklassen lesen älteren Menschen im nahegelegenen Altenheim vor. (Generationenzusammenhalt)



- Buchsammelaktionen

Diese Aktion soll vermehrt Bücher in die Schule bringen. Diese Bücher können in die Schüler/innenbücherei integriert oder auch in der Schule verteilt werden.

- Themenecke in der Bücherei

Neue Bücher der Schülerbücherei werden an einem Buchtisch ausgestellt.

Die Schüler/innen können dazu thematisch passende Gegenstände sammeln, Zeichnungen anfertigen oder auch eine Inhaltsangabe zum Buch machen.

- Buchausstellung beim Elternsprechtag

Diese Buchausstellung könnte gemeinsam von den Schüler/innen und evtl. dem Buchhändler vorbereitet werden.

- Das Buch in der Schülerzeitung

Die Schüler/innen stellen, je nach Leistungsvermögen, Lieblingsbücher in der Schülerzeitung vor.



Laufende Projekt-Nr. 19, 20

Deutsch-/Mathematikförderung

Ziele: Hauptschulabschluss, spezielle Lernförderung

Kooperation Förderschule Weener mit der Hauptschule Weener

In der Förderschule werden die Schülerinnen und Schüler anhand von individuellen Förderplänen, durch die Arbeit in kleinen Gruppen und zusätzlich erteilten Förderkursen (Lesekurse, Sprachsonderunterricht, Mathe- und Deutsch-Differenzierungskurse sowie Englischunterricht) entsprechend ihres Leistungsstandes gefördert. In den Mathematik - und Deutschkursen soll in den leistungsstarken Kursen auch zusätzlich nach den Unterrichtswerken der Grund- und Hauptschule unterrichtet werden. Auf diese Art und Weise soll versucht werden, einzelne Schülerinnen und Schüler an das Leistungsniveau der Hauptschule heranzuführen mit dem Ziel der Umschulung in die Hauptschule.

Am Ende eines jeden Schuljahres wird eine Bestandsaufnahme gemacht. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können auf Beschluss der Klassenkonferenz in die Hauptschule umgeschult werden, spätestens jedoch am Ende der Klasse 8. Die Schülerinnen und Schüler sollten mindestens zwei Jahre an der Hauptschule unterrichtet werden. Bei der Umschulung wiederholen die Schülerinnen und Schüler das Schuljahr, das sie gerade an der Förderschule abgeleistet haben. Nach einer halbjährigen Probezeit befindet die Hauptschule über die rechtskräftige Umschulung.

Kriterien für eine Umschulung sollten sein:

- gute Leistungen vor allem in den Kernfächern Deutsch, Mathe und Englisch;
- gutes Arbeits- und Sozialverhalten
- eine regelmäßige Unterstützung durch das Elternhaus.

Die Schülerinnen und Schüler könnten durch ein freiwilliges 10. Schulbesuchsjahr zum Hauptschulabschluss geführt werden. Sie werden nach der Rückschulung zumindest für ein halbes Jahr durch die abgebende Förderschule mit 2 Wochenstunden begleitet und unterstützt.

Durch die Bildung von Extrakursen für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler bzw. das Erhöhen der Stundenzahl für die Hauptfächer Deutsch und Mathematik ergibt sich auch für die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler eine höhere Lernzeit und ein besseres Betreuungsverhältnis. Die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem möglichen Schulwechsel eine Lernperspektive, die besonders zu Beginn der Pubertät zu einer Stabilisierung des Lernverhaltens führen kann.

5.1 Förderung der Schülerinnen und Schüler

Bestandsaufnahme zum Ende des Schuljahres 07/08

Vorgesehen waren in den Klassenstufen 5 und 6, 7 und 8 sowie in Klasse 9 jeweils 2 Stunden in den Fächern Deutsch und Mathematik.



Aufgrund langfristiger Unterrichtsausfälle konnten die Zusatzangebote nur in den ersten 4 Wochen nach den Sommerferien wie geplant durchgeführt werden. Im 2. Halbjahr wurden die Förderstunden wieder erteilt, nur in den beiden 9.Klassen nicht.

Aus der Klasse 8 wurde keine Schülerin und kein Schüler in die Hauptschule zurückgeschult. Die schulischen Leistungen, aber auch das Arbeitsverhalten sowie das häusliche Umfeld ließen eine Rückschulung nicht sinnvoll erscheinen.

Förderung der Schülerinnen und Schüler Bestandsaufnahme zum Ende des Schuljahres 08/09

In den Klassen 5 werden keine Zusatzangebote gemacht; beide Klassen erhalten je 6 Stunden Mathematik und 6 Stunden Deutsch.
Die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 6 und 7 werden zu einer Gruppe zusammengefasst und erhalten je 2 Stunden Deutsch und Mathematik. Die Stunden liegen parallel zum Deutsch und Matheunterricht der gesamten Klasse.
Für die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 und 9 liegen je 2 Förderstunden Deutsch parallel zum normalen Deutschunterricht. In Mathematik werden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 klassenübergreifend in 4 Kursen unterrichtet.

Förderung der Schülerinnen und Schüler Bestandsaufnahme zum Ende des Schuljahres 09/10

In diesem Schuljahr wurde das Konzept auf die Klassenstufen bezogen wie im vorherigen Schuljahr durchgeführt. Die Klassestufe 8 hat zusätzlich einen HS-Kurs Mathematik parallel zum Mathematikunterricht in der Stundentafel erhalten. Die Klasse 9 erhielt eine zweite Lehrkraft für den Mathematikunterricht. Aufgrund einer Minderversorgung wurden die zusätzlichen HS-Kurse Deutsch sowie Mathematik für die 6, 7 und 8 Klassen von Februar bis Mai nicht fortgeführt. Als Ausgleich behielten die Klassen 5-8 6 Deutsch und Mathestunden. In den einzelnen Klassen wurden differenzierte Kurse gebildet, die binnendifferenziert (Klasse 5, 9), klassenübergreifend (Klasse 6) oder jahrgangsübergreifend (Klasse 7, 8) unterrichtet wurden.

In diesem Schuljahr hätten 2 Schülerinnen aus den 8. Klassen mit einer Perspektive auf die Erreichung des Hauptschulabschlusses an die Hauptschule zurückgeschult werden können. Trotz intensiver Gespräche mit den Schülerinnen und den Eltern wollten beide Schülerinnen diese Rückschulung nicht.

Ausblick Schuljahr 2010/2011

Für dieses Schuljahr sind wieder Hauptschulkurse für die Klassen 6-8 geplant. Zusätzlich erhalten die Klassen 5-7 wieder die 6. Deutsch- und Mathestunde. Eine Schülerin aus der Klasse 7 hat zum Ende des Schuljahres 09/10 eine Woche in der Hauptschule hospitiert und wird zu Beginn dieses Schuljahres einen Monat am Unterricht der Hauptschule teilnehmen. In einem Abschlussgespräch mit den Lehrkräften der HS und FÖS sowie den Eltern und der Schülerin soll dann endgültig über eine Beschulung entschieden werden.

HS-Kurs= Hauptschulvorbereitungskurs



Laufende Projekt-Nr. 21

Leseförderung durch Einrichtung zweier externer Lesekurse (im Regelfall von Klasse 4-6)

Zielgruppe

Die Lesekurse sind eingerichtet für Schüler der Klassen 4-6 im Bereich Schwerpunkt Lernen, deren Lesefertigkeit und –fähigkeit nicht den Anforderungen des entsprechenden Schuljahres entsprechen. Bei Bedarf nehmen auch Schüler höherer Jahrgänge teil.

Zusammensetzung und Auswahlverfahren

Die Lesekurse werden zu jedem Schuljahresbeginn neu zusammengesetzt, können aber auch noch während des Schuljahres durch Neuzugänge oder Abgänge verändert werden. Die Anzahl der Teilnehmer sollte 6-8 Schüler nicht überschreiten, da nur dann ein intensives Training gewährleistet ist.

Das Auswahlverfahren geschieht über individuelle Beobachtung und individuelle Lernstandsanalysen.

- So entscheidet zum einen die Zeugniskonferenz der 3. Klasse am Ende des Schuljahres über die zukünftige Teilnahme eines Schülers, wenn die Leseleistungen hier nicht den Anforderungen entsprechen.
- Ein weiterer Vorschlag zur Teilnahme am Lesekurs kann aus den Fördergutachten entnommen werden
- Ebenso kann die Teilnahme in den individuellen Förderplänen dokumentiert sein.
- Ein Schüler sollte so lange an den Lesekursen teilnehmen, bis sein Leseleistungen den Anforderungen seines Schuljahrganges entsprechen.

Aufteilung der beiden Kurse

Es gibt zwei Lesekurse an der Schule:

Der erste Kurs arbeitet nahezu ausschließlich mit Schülern der vierten Klassenstufe und in Ausnahmefällen auch mit besonders schwachen Schülern des 5. Jahrganges. Hier finden wir Schüler, die noch nicht immer buchstabensicher sind, die noch keine Sätze eigenständig erlesen können, denen noch basale Kenntnisse eines erfolgreich absolvierten Leselehrganges fehlen. Ziel ist hier die Vermittlung und Anwendung der notwendigen fachspezifischen Lernformen.

Der zweite Kurs richtet sich meistens an Schüler des 5. und 6. Schuljahrganges, deren Lesefertigkeit noch sehr gering ist und nicht den Anforderungen des entsprechenden Schuljahrganges entsprechen. Diese Schüler bedürfen

hauptsächlich des regelmäßigen und intensiven kontrollierten Trainings in vielen Variationen zur Festigung von Lesestrategien.



Lerninhalte

Lesekurs 1

- Buchstabenheft
- Wortrakete
- Wortauf- und -abbauübungen
- Aufbauendes Pyramidenlesen
- Silbenübungen
- Reime
- Bild- und Wortzuordnungen
- Lesemalblätter
- Leseminibücher
- Übungen zur Nutzung von bekannten Wörtern und Wortteilen

Lesekurs 2

- Lesespiele- und quiz
- Lesemalblätter
- Fibeltexte
- Blitzlesen



Medienerziehung

1. Einsatz von Medien an der Pestalozzischule Weener

An der Pestalozzischule Weener wird die Medienerziehung als eine notwendige Bildungs- und Erziehungsaufgabe angesehen. Medienerziehung wird nicht allein als Inhalt eines Unterrichtsfaches, einer AG oder eines Projektes sondern als ein fächerübergreifendes und fächerverbindendes Aufgabengebiet angesehen. Dieses Aufgabengebiet erstreckt sich in unterschiedlicher Akzentuierung auf alle Jahrgangsstufen und sowohl auf den Bereich der Klassen mit dem Schwerpunkt Lernen als auch den Bereich der Klassen für Geistige Entwicklung.

Als übergeordnetes Ziel der Medienerziehung betrachten wir die schrittweise Entfaltung von Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern. Medienkompetenz meint den sachgerechten, verantwortungsvollen, kritischen, kreativen und produktiven Umgang mit allen Medienarten.

Durch die gezielte Nutzung von Medien in Schule und Unterricht wollen wir die Qualität von Lehren und Lernen an unserer Schule deutlich verbessern. Die Medien können dafür sowohl Werkzeug als auch Gegenstand im Unterricht sein.

Der gegenwärtige Stand des Medienkonzeptes ist das vorläufige Ergebnis der Anwendungsprozesse im Unterricht, Reflektionen von Unterricht zwischen den Kollegen, Diskussionen zu pädagogischen Einsatzmöglichkeiten, der Modernisierung unseres Medienbestandes und der Zunahme der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit Medien. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass auch der unterschiedliche Kenntnisstand über den Umgang mit Medien zu unterschiedlichen Zielstellungen im Unterricht führte und eine Angleichung der unterrichtlichen Ziele in den einzelnen Fachbereichen erst Schritt für Schritt erfolgen wird. Zukünftig streben wir an, Medienkompetenz als eine durch Ziele definierte zu erreichende Fachkompetenz für die einzelnen Klassenstufen für unsere Schule festlegen zu können.

2. Ausstattung im Bereich „Neue Medien“, Bild- und Tonträger

2.1. Hardware

- 4 OHP
- 1 Episkop
- 3 Beamer + Laptop
- 3 Mobile Systeme zum Transport der Beamer + Laptops

- 1 interaktives Whiteboard + Laptop

- 28 PC's in den Klassen- und Fachräumen
- 17 PC's im Computerraum
- 2 PC nur für Lehrkräfte
- 17 PC's im Computerraum sind mit dem Internet verbunden



- 28 PC's in den Klassenräumen sind mit dem Internet verbunden
 - 15 mit dem Internet verbundene Laptops in einem Laptopwagen
 - 2 PC für die Lehrer ist mit dem Internet verbunden
 - 1 PC im Ergotherapieaum mit Internetanschluss
 - 1 Scanner
 - 2 Digitalkameras
 - 1 Videokamera
 - 1 externes DVD-Laufwerk
-
- 2 Medienwagen mit Fernseher, Videorekorder und DVD-Player

2.2 Software

- ADS-Training-Software (Ergotherapie, Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen)
- Wahrnehmung (für alle Aufmerksamkeits- und Therapiestörungen)
- Uniwort Pro (Rechtschreibtraining)
- Mimamo (Logopädie, Lesen lernen in Einzelbetreuung)
- Audio I (Differenzierungsübung, Laut- und Geräuschebene)
- Merkfähigkeit und Kognition (ADS, LRS, Ergotherapie)
- Gedächtnisdiktat (Gedächtnis- und Bilderdiktate)
- Budenberg (Mathe, Deutsch, Sachkunde, Englisch)
- Abacus (Mathe)
- VA-Schriften
- Schriften-Erweiterungspaket
- Mathe-Fonts
- Druckschrift-Paket-Ideal
- Oriolus-Lernprogramme

Deutsch 1-4

Deutsch 5-6

Deutsch 7-9

Mathe 1-4

Mathe 5-6

Mathe 7-9

Englisch 2-4 Standard

- Zarb (ein Programm zur Gestaltung von Arbeitsblättern)
- ActivInspire (Programm für das interaktive Whiteboard)

3. Ziele für den Unterricht durch den Einsatz von Medien



Art der Medien	Einsatzgebiete	Ziele für den Unterricht
Schulbücher, Bücher etc.	alle Unterrichtsfächer (weniger im Sport und den gestalterischen Fächern)	Informationsvermittlung, Veranschaulichung von Sachverhalten, Übung, Leseübung, Übungsbereich visuelle Wahrnehmung, Diskussion
Filme, Filmsequenzen	alle Unterrichtsfächer	Informationsvermittlung, Veranschaulichung von Sachverhalten, Übungsbereich visuelle Wahrnehmung, Diskussion
Podcasts, Hörspiele, Hörbücher, andere auditive-Medien	alle Unterrichtsfächer	Hörerziehung, Wahrnehmungsübung, Konzentrationsübung, Informationsvermittlung, Mittel zur Dokumentation eigener Unterrichtsergebnisse, Diskussion
Computer	alle Unterrichtsfächer	Schließt die Ziele aus den Bereichen Film und auditive-Medien aufgrund seiner Abspielmöglichkeiten mit ein. Zusätzlich: siehe unter 3.1
Interaktives Whiteboard	alle Unterrichtsfächer	Informationsvermittlung, Mittel zur Dokumentation eigener Unterrichtsergebnisse, Veranschaulichung durch symbolische Darstellung
Internet	alle Unterrichtsfächer	Informieren, Recherchieren, Kommunizieren, Üben, Aufklärung. Zusätzlich: siehe unter 3.1.1
Lehr- und Lernprogramme	Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde	Unterstützung der Lern- und Festigungsphasen, Ergebniskontrollen, Übung
Arbeitsblätter	alle Unterrichtsfächer	Kontrolle von Lehr- bzw. Lernzielen, Binnendifferenzierung, Übungsbereich visuelle Wahrnehmung
Tafel	alle Unterrichtsfächer (in einzelnen Räumen ersetzt das whiteboard die Tafel)	Informationsvermittlung, Veranschaulichung von Sachverhalten, Übung, Leseübung, Übungsbereich visuelle Wahrnehmung, Diskussion
Zeitungen	Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Politik, Sozialkunde, Religion, Biologie	Informationsvermittlung, kritische Auseinandersetzung mit Alltagsthemen und Diskussion, Leseübung
selbstgestaltete Medien (z.B. Plakate, Wandzeitungen, Hefte)	alle Unterrichtsfächer	Kreativer Umgang mit Medien, Anwendung von Lerninhalten, Übungsbereich Feinmotorik

3.1. Lerninhalte im Bereich „Neue Medien“ bis zur Klassenstufe 9



Bedienung der Rechner

Regeln im PC Raum	Soziale Regeln im PC Raum <ul style="list-style-type: none"> - Eventuell zu zweit am PC, abwechseln - keine Lebensmittel im PC-Raum - Einhaltung der Schulregeln - wer sich nicht an die Raumregeln hält, kann nicht am Computer arbeiten
Äußerer Aufbau des Rechners	Teile des PCs <ul style="list-style-type: none"> - Monitor, Bildschirm - PC, Rechner - Maus - Tastatur - Diskette, DVD und CD-Rom, USB - Betriebssystem - Software -Kopfhörer und Headset -USB-Stick
Einführung im PC Raum	Einschalten und Ausschalten des PCs <ul style="list-style-type: none"> - Starten und schließen der einzelnen Programme - Übungen mit Windowsprogrammen z.B. „Paint“ - Übungen mit der Tastatur und der Maus - Kennenlernen von Lernprogrammen
Datenstruktur der Rechner	Der Aufbau der Daten im Explorer <ul style="list-style-type: none"> - Auffinden von Dateien - Zuordnen bestimmter Symbole zu Programmen

Textverarbeitung

<p>Einführung in die Textverarbeitung (Word)</p>	<p>Erstellen von Märchen (freier Text) in "Word "</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text schreiben - Groß und Kleinschreibung - Schreiben bis zum Rand - Speichern auf Diskette, in Datei <p>1. Textverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text von Diskette, CD, USB-Stick aufrufen, aus Datei - Text vervollständigen - Linksbündig, rechtsbündig - Speichern auf Diskette, in Datei <p>2. Textverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text von Diskette, CD oder USB-Stick aufrufen, aus Datei aufrufen - Text markieren und formatieren - zweiseitige Darstellung, Querformat - Fett, Kursiv, unterstrichen - Speichern auf Diskette, in Datei <p>3. Textverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text von Diskette, CD oder USB-Stick aufrufen, aus Datei - Formatieren der Schriftart - Verschiedene Schriften - Verschiedene Farben - Speichern auf Diskette, in Datei, auf DVD, auf CD-Rom, auf dem USB-Stick
---	--

Malen mit Paint

<p>Malen und Zeichnen mit einem einfachen Zeichenprogramm z.B. „Paint“</p>	<p>Gestalten von Grafiken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfaches Malen - Markieren von gemalten Teilen - Kopieren von Markiertem - Speichern auf Diskette oder auf einem anderen Medium
<p>Grafiken, Bilder</p>	<p>Einfügen von Grafik in Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellte Grafik in Paint oder Bilder von Diskette CD, DVD oder USB-Stick aufrufen - Grafik oder Bild markieren, kopieren - Exportieren einer Grafik oder eines Bildes in Word - Drucken - Zusammenfügen verschiedener Arbeiten - Weiteres Überarbeiten

Netzwerk

Informationen aus dem Netzwerk Email im Netzwerk	Netzwerk <ul style="list-style-type: none"> - Benutzen des Netzwerkes des PC-Raums - Zugreifen auf einen anderen Rechner - Auffinden von Dateien auf dem Server - Recherchieren in Lexika - Informationen verarbeiten und verbinden - Schreibkontakte mit Klassenkameraden
--	---

Interaktives Whiteboard

Einführung in die Nutzung der Software ActivInspire und der Hardware des interaktiven Whiteboards	Interaktives Whiteboard <ul style="list-style-type: none"> - An- und ausschalten des interaktiven Whiteboards, des Beamers und des Laptops - Schreiben mit dem Activpen - Verschieben von Symbolen mit dem Activpen - (evtl. schreiben mit der Bildschirmtastatur)
--	---

3.1.1 Internet

Zur Nutzung des Internets in der Schule ist ein „Internetführerschein“ in Planung, der neben dem Umgang mit dem Browser und den Suchmaschinen auch eine Vorbereitung auf die Gefahren des Internets beinhaltet. Hierbei liegt der Fokus neben den zahlreichen Geschäftstaktiken im Internet vor allem auf dem Verhalten in Chaträumen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, ihre Anonymität im Internet zu bewahren.

Informationen aus dem Internet	Internet <ul style="list-style-type: none"> -Umgang mit einem Browser - Recherchieren und Suchmaschinen benutzen - Gezielte Suche nach Informationen - Informationen verarbeiten - Kopieren von Informationen aus dem Internet - Einfügen der gefundenen Informationen in ein Worddokument - Ausdrucken der Informationen - Zusammenfügen der Informationen zu einem gemeinsamen Ganzen (z.B. Plakat oder Zeitung) Email <ul style="list-style-type: none"> - Schreibkontakte mit Klassen
Digitale Bilder herstellen und bearbeiten Verarbeiten weiterer Daten	Digitale Fotografie <ul style="list-style-type: none"> - fotografieren - Fotos am Rechner bearbeiten, aus dem Internet kopieren - Bilder in Word-Dokumente transportieren Einscannen vorhandener Daten <ul style="list-style-type: none"> - vorhandene Bilder einscannen - vorhandene Texte (Urkunden usw.) - Daten aus dem Internet



4. Lerninhalte im Bereich der anderen oben aufgeführten Medien

Hier obliegt der Einsatz von Medien bzw. die Auswahl der Medien der Unterrichtsplanung der Klassen- und Fachlehrer. Die Filme, Hörspiele usw. den Lehrplaninhalten angepasst verantwortungsvoll auswählen und für den Unterrichtseinsatz altersangemessen vorbereiten.

5. Wartung der Computerraumes, der Software sowie der Bild- und Tonträger

In der Pestalozzischule Weener wird die Wartung dieser Medien von 2 Kollegen durchgeführt, die den anderen Kollegen auch den Umgang mit diesen Medien erklären.
Zusätzlich erhalten wir von der EDV-Abteilung des Landkreises Leer technischen Support.

6. Anschaffung neuer Medien

Die Anschaffung neuer Medien wird in den Fachkonferenzen besprochen, in den Dienstbesprechungen diskutiert und nach der Zustimmung der Gesamtkonferenz in Absprache mit der Schulleitung und dem Schulvorstand angeschafft.

7. Kreismedienzentrum Leer

Im Kreismedienzentrum in Leer können unterschiedliche Medien –hauptsächlich Filme und Tonträger- zu vielen Unterrichtsthemen bestellt werden. Bestellungen können online aus dem Onlinekatalog herausgesucht und bestellt werden.

Die Abholung und die Rückgabe der Medien organisieren die Kolleginnen und Kollegen selbstständig.

Anschrift des Medinentrums

Monika Goemann

Telefon:

0491 - 73 149

Fax:

0491 - 979 11 65

Anschrift:

Wilhelmine-Siefkes-Schule

Königstraße 33

26789 Leer

8. Fortbildung

Die Kollegen sind dazu angehalten, sich mit dem Umgang der unterschiedlichen Medien im Besitz der Schule vertraut zu machen. Hierbei hat sich herausgestellt, dass durch die gegenseitige Hilfe im Kollegium zielgerichtet Fachkompetenz vermittelt wird. Zusätzlich bieten die Kollegen die mit der Wartung des Medienbestandes beauftragt sind nach dem Erhalt neuer Medien feste Zeiten an, in denen sie dem Kollegium eine Einführung in die Nutzung bzw. Nutzungsmöglichkeiten der Neuanschaffungen anbieten.

Laufende Projekt- Nr. 23

Mofa AG

Die Inhalte der Mofa AG, die praktisch und theoretisch auf die Prüfung zur Fahrerlaubnis "M" vorbereiten soll, orientiert sich am fächerübergreifenden Lernbereich Mobilität. Den ganzheitlichen Ansatz dieses Fachbereiches **(Beweglichkeit in allen Lebensbereichen)** greifen wir in den Klassen der Unterstufen durch das Fahrtraining mit den Fahrrädern und Dinocars, aber auch auf Unterrichtsgängen, Tagesfahrten, Klassenfahrten, beim Bustraining, der 1. Hilfes Schulung, der jährlichen Fahrradkontrolle durch die Polizei, die Aufklärung über Gefahren im Internet durch das Ordnungsamt, Gefahrenübung durch die Feuerwehr, in der Berufsvorbereitung der Klassen aus dem Schwerpunkt "Lernen" und in der Lebensvorbereitung der Klassen aus dem Schwerpunkt "Geistige Entwicklung" etc. auf.

Durch das ganzheitliche Verständnis des ursprünglichen Bereichs Verkehrserziehung ergibt sich natürlich eine Vernetzung mit allen Lebensbereichen der Schüler und Schülerinnen. Auf unterrichtlicher Ebene bestehen Verbindungen mit den Fächern Sachunterricht, Deutsch, Kunst, Musik und mit Mathematik im Primarbereich. In höheren Klassenstufen ist das Projekt mit den Fächern Biologie, Erdkunde, Physik, Mathematik, Sozialkunde und Arbeit/Wirtschaft verknüpft.

Neben strafrechtlichen und versicherungstechnischen Informationen erwerben die Teilnehmer der Mofa – AG folgende Kenntnisse :

- Bedienung des Mofas und Grundfertigkeiten
- Wartung und Pflege des Mofas
- Bedienung des Mofas und Grundfertigkeiten
- Bedienung des Mofas und Grundfertigkeiten
- Vorbeifahren an Hindernissen
- Vorfahrtübungen
- Vorfahrtübungen
- Einordnen und Abbiegen
- Einordnen und Abbiegen
- Vorfahrtübungen
- Vorfahrtübungen
- Bremsen
- Verhalten gegenüber Fußgängern und Radfahrern
- Hindernissen ausweichen
- Geschicklichkeitsübungen
- Abschluss – Parcours: Geschicklichkeit
- Abschluss – Parcours: Verkehrsverhalten

Neben den Teilnehmern des Schullebens sind die Eltern, bei der Begleitung zur Prüfung, die Interessengemeinschaft bei der Finanzierung von Anschaffungen (Fahrzeuge, Schutzkleidung), die Polizei (Aufklärung Verkehrsrecht), Versicherungsgesellschaften (Aufklärung) und natürlich Optiker involviert, bei denen die Schülerinnen und Schüler einen Sehtest absolvieren müssen.

Für das Schuljahr 2010/2011 ist geplant, dass die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler begleitet, damit niemand seinen Termine versäumt, der Transport zur Prüfungsstelle gesichert ist und die Schülerinnen und Schüler ihre Bezugsperson auch im wichtigsten Moment der Vorbereitung als Stütze bei sich haben.



Laufende Projekt-Nr. 24

Mediation

Grundsätzliches:

Mediation ist ein Verfahren der Konfliktlösung, das in den 60er und 70er Jahren in den USA entwickelt wurde und dort mit Erfolg in vielen Lebensbereichen angewendet wird. Wörtlich übersetzt bedeutet Mediation – Vermittlung. Gemeint ist die Vermittlung in Streitfällen durch unparteiische Dritte, die von allen Seiten akzeptiert werden. Die vermittelnden Mediatoren helfen den Streitenden, eine einvernehmliche Lösung ihrer Probleme zu finden. Aufgabe der Mediatoren ist es nicht, einen Schiedsspruch oder ein Urteil zu fällen. Vielmehr liegt es an den Konfliktparteien selbst eine ihrer Interessen optimal entsprechende Problemlösung zu erarbeiten. Alle sollen durch die Übereinkunft gewinnen.

Mediation wird mittlerweile auch bei uns in vielen Bereichen erfolgreich angewendet (Täter/ Opfer Ausgleich, Wirtschaftsmediation etc.). Als ein eigener Bereich hat sich auch die "Mediation in Schule und Jugendarbeit" herausgebildet. Werden Schüler in Grundsätze dieses Verfahrens eingeführt, spricht man von Konfliktlotsen oder Streitschlichterausbildung.

Aggressives Verhalten in den Schulen ist mittlerweile zu einer alltäglichen und belastenden Erfahrung geworden. Daher ist die Prävention von aggressiven Verhalten in der Schule ein wichtiges Anliegen.

Ziele:

Eine sinnvolle Perspektive ist es daher, ein Konfliktschlichterprogramm an der Schule einzurichten. Natürlich muss ein solches Programm im Einzelnen sehr genau auf die Bedürfnisse und Realitäten der jeweiligen Schule zugeschnitten sein. Die Schüler sollen dabei lernen:

- üben, miteinander zu verhandeln
- Möglichkeiten entwickeln und ausprobieren mit Wut und Ärger umzugehen
- Verbesserung der Konfliktfähigkeit
- Verbesserung des Einfühlungsvermögens
- Selbstbehauptung, aber auch Selbstkontrolle in sozialen schwierigen Situationen
- Verhaltensalternativen finden
- Erarbeitung von Problemlösungen
- Einhalten von Abmachungen
- Förderung der Konsens-Fähigkeit
- Schlichtung als nicht strafendes Verfahren kennen lernen
- Konflikte als Gleichgestellte klären können
- Konstruktive, akzeptierte und verbindliche Lösungen finden etc.

Vernetzung:

Neben den Lehrerinnen und Lehrern beider Lernbereiche und den Schülerinnen und Schülern werden auch die Eltern in den Mediationsprozess einbezogen. Sie werden



über die Inhalte und Ziele informiert und können Anregungen zum Gestaltungsprozess der Mediatorenausbildung geben.

Für die nächste Schilf ist geplant, einen außerschulischen Partner in die Weiterentwicklung unseres Mediationskonzeptes einzubinden, der uns zum Thema Trainingsraum weiterbildet und berät.

Entwicklung:

Erster Schritt war es, eine Kollegin zur Schulmediatorin ausbilden zu lassen, um ein solches Streitschlichterprogramm an der Schule anzubieten. Bei einem mehrtätigen Konflikt-Schlichter-Training (Projektwoche) wurden bislang zwei Klassen im Bereich geistige Entwicklung und eine Klasse im Bereich Lernen ausgebildet. Dies soll weitergeführt werden, um allen Klassen der Stufen 5-9 und der Klassen H und A eine Teilnahme zu ermöglichen.

Dabei hat es sich bewährt, dass die Schüler bei einer Streitschlichtung, mit unterstützender Assistenz der Schulmediatorin arbeiten.

Mittelfristig wäre es gut, wenn ein eigener Raum dafür zur Verfügung stehen würde, in dem Gespräche ungestört in guter Atmosphäre stattfinden könnten.

Eine Zeitstunde pro Woche sollte für diese Arbeit zur Verfügung stehen. Hier könnten dann entweder Gespräche (Streitschlichtungen mit der Schulmediatorin) oder auch Inhalte der Ausbildung wiederholt, vertieft oder mit anderen, verwandten Inhaltsbereichen verknüpft werden. Eine Reflexion der geleisteten Arbeit und geführter Gespräche kann dann ebenfalls stattfinden. Bisher wird die Schulmediatorin in Rahmen von Projekten in ausgewählten Klassen eingesetzt. Wir sehen die Streitschlichtung als eine Konkretisierung des schulischen Erziehungsauftrages, in dem Schülerinnen und Schülern Verantwortung für das friedliche Zusammenleben in der Schule übertragen wird.

Laufende Projekt Nr. 25



Reit AG

Seit Mai 2008 findet an der Pestalozzischule Weener eine Schulreitsport AG für die Klasse U und H1 aus dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung und für Kinder der Nachmittagsbetreuung statt.

Die Reit AG wird in der Reithalle des RuF Rheiderland durchgeführt. Der Transport der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch Taxis, die sowohl vom Landkreis Leer als auch vom Leewerk (Nachmittagsgruppe) finanziert werden. Zusätzliche finanzielle Unterstützung für Anschaffungen, die Versicherung des Pferdes u.a. erhält die Reit AG durch den Landessportbund, die Interessengemeinschaft zur Förderung geistig und körperlich behinderter Kinder Rheiderland e.V. und Sponsoren aus der Wirtschaft.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn der Reit AG in die Reithalle eingewiesen, sie erhalten Hinweise zu sicherem Verhalten auf dem Reiterhof und zum sicheren Umgang mit dem Pferd.

Am Anfang haben einige Kinder noch Angst vor dem Pferd, die sich aber durch den kontinuierlichen Umgang, das Putzen, Streicheln, reiten und Füttern legt. Die Überwindung der eigenen Angst ist schon das erste positive Erfolgserlebnis. Im Laufe der Übungsstunden erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie mit ihrem Körper Signale an das Pferd aussenden und dessen Handlung damit beeinflussen. Die Schülerinnen sind gezwungen ihre Handlungen zu planen und zu organisieren. Der zunehmende Erfolg beim Bewältigen der Übungen hat positive Auswirkungen auf das Selbsterleben und Selbstwertgefühl. Die Bewegungen des Pferdes und dessen Körperwärme können nach Überwindung der Angst entspannungsfördernd auf die Kinder wirken und so Muskelverkrampfungen lösen. Zusätzlich bietet das Reiten intensive Impulse für das Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung der Muskulatur sowie eine korrekte Körperhaltung.

Beim Reiten werden alle Sinne angesprochen und durch unterstützende Übungen stimuliert. Die Schülerinnen und Schüler werden im Bereich des Gleichgewichts, der Gesamtkörperkoordination, der Beweglichkeit und der Reaktionsfähigkeit gefordert sowie gefördert.

Auf der Fahrt, beim Bewegen auf dem Bauernhof und bei der Pflege der Tiere können Verknüpfungen zu Themen aus dem Sachunterricht aufgenommen oder gelerntes vertieft werden. Zusätzlich stellt das Reiten eine gesamtentwicklungsfördernde Freizeitmöglichkeit dar. Die Schülerinnen und Schüler werden von der Fachlehrerin mit der Zusatzausbildung für schulisches Reiten, dem Ergotherapeuten und einer päd. Mitarbeiterin betreut.

Für die Reit AG werden die Schülerinnen gemeinsam durch die Klassenlehrer, die Fachlehrerin, den Ergotherapeuten und die päd. Mitarbeiterin ausgewählt. Hierbei werden nicht nur Schülerinnen und Schüler mit motorischen Entwicklungsauffälligkeiten ausgewählt. Auch Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsauffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich werden durch die Reit AG gefördert.

Laufende Projekt-Nr. 26, 17, 28

Handlungsorientiertes Lernen, Gesunde Frühstück II, Schulgarten

Ausgangslage

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden Erneuerungen auf dem Schulgelände oder im Schulgebäude nicht mehr ausschließlich durch vom Schulträger beauftragte Firmen durchgeführt. Die Fachkonferenzleitungen Technik und Werken prüfen vor der Durchführung einer Baumaßnahme, ob Arbeitsschritte nicht auch durch den WPK Technik oder im Rahmen des Technik- bzw. Werkunterrichts ausgeführt werden können. Den beteiligten Schülerinnen und Schülern ergibt sich dadurch eine zielorientierte Möglichkeit, auch außerhalb des Praktikums Unterrichtsinhalte verschiedener Fächer anzuwenden. Zusätzlich können berufsrelevante Arbeitstechniken erlernt werden (technische Berufe).

Durchführung

Die beteiligten Lehrkräfte stimmen die Möglichkeit der Übernahme von Arbeitsschritten ab und ordnen die Aufgabenbereiche Klassenstufen bzw. Kursen zu. Der Durchführungszeitraum sollte witterungsbedingt nach den Osterferien und vor den Herbstferien liegen.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erlernen

- den sachgerechten Umgang mit Baustoffen
- den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen
- Anweisungen auszuführen
- Arbeitstechniken zur Bearbeitung von Materialien
- Schlüsselqualifikationen zur gemeinschaftlichen Arbeit
- Gefahren am Arbeitsplatz zu identifizieren
- Schutzmaßnahmen am Arbeitsplatz

Vernetzung

Bei den Projekten zur Arbeitsplanung und Durchführung gibt es eine Vernetzung zu den Unterrichtsfächern Technik, Werken, Wirtschaft, Deutsch und Physik.

Bisher durchgeführte Maßnahmen

- Renovierung des Spielehauses (Holzarbeiten, Malerarbeiten)
- Gestaltung des Besprechungsraumes
- Gestaltung des Werkkellers
- Gestaltung des Kellers als Pausenbereich
- Anlegen eines Gartenweges mit Randbefestigungen (Erdarbeiten, Holzarbeiten)
- Anlegen der Sprungzone für die Boulderwand (Erdarbeiten, Gartenbauarbeiten)

- Schulhofgestaltung „Alte Spiele“ (Malerarbeiten)



Zeitnahe Ziele für den Bereich Baumaßnahmen

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres soll im Rahmen einer Projektwoche und im wöchentlichen WPK Werken der Innenhof im Bereich des Werkraumes als zusätzlicher Schülerschulhof umgestaltet werden. Hierfür ist die Herstellung einer Überdachung, die Herstellung von Sitzmöglichkeiten und die Aufbereitung der Beete zu realisieren.

Weitere wiederkehrende handlungsorientierte Inhalte

Schulgarten

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und pädagogische Mitarbeiter bepflanzen und pflegen Beete auf dem Schulhof, an der Schule und in einem Teilbereich, für den mit der Berufsfachschule Gartenbau, Ammerland ein Gestaltungsplan entworfen wurde. Der Unterricht im Schulgarten eröffnet die Chance, die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich anzusprechen und zu fördern. Ausgangspunkt ist dabei immer die Erfahrungswelt der Schüler.

Die praktische Tätigkeit im Schulgartenunterricht ist Grundlage für die Entwicklung der geistigen und körperlichen Kräfte. Umweltgerechtes Handeln praktizieren die Schülerinnen und Schüler durch die Pflege der Pflanzen. Das in allen Fächern angestrebte Ziel einer wirksamen Umwelterziehung lässt sich durch die Arbeit im Schulgarten besonders verwirklichen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben *Sachkompetenz*, indem sie einheimische Pflanzen und Tiere sowie deren Lebensweise kennen lernen, ökologische Sachverhalte und Zusammenhänge begreifen und diese bei der praktischen Arbeit anwenden. Bei der gärtnerischen Tätigkeit eignen sich die Schüler *Methodenkompetenz* an. Sie üben sich u. a. im Beobachten, Untersuchen und Experimentieren, Planen, Realisieren, Auswerten und Dokumentieren. Sie erlernen Arbeitstechniken und Arbeitsverfahren bei der Gartenarbeit und bei der Gestaltung mit Naturmaterialien.

Bei der gemeinsamen Erfüllung von Arbeitsaufgaben sind teambezogene Lern- und Arbeitsformen für die Herausbildung von sozialen Kompetenzen wie z. B. Zielstrebigkeit, Ausdauer, Geduld, Rücksichtnahme und Toleranz besonders gut geeignet. Die Schüler verfeinern ihre Sinne und ihr ästhetisches Empfinden, staunen und gewinnen Freude im direkten Umgang mit Naturobjekten und Naturerscheinungen.

Gesunde Frühstück II

Im 14tägigem Wechsel bieten mehrere Klassen ein abwechslungsreiches, gesundes Pausenangebot als Ergänzung zum Gesunden Frühstück an. Neben der Auseinandersetzung welche gesunden Angebote gemacht werden können, geht es auch darum Preise zu kalkulieren, zu kassieren, abzurechnen, Werbung zu machen u. ä.



Darüber hinaus werden auch Aspekte von Unterrichtsprojekten transparent gemacht (z. B. Angebot eines Ritterfrühstücks).

Bewältigt werden diese Projekte meistens durch die Kooperation zwischen verschiedenen Klassen und den Einbezug von Eltern (Obst- und Gemüsespenden aus den elterlichen Gärten).

Der Verkauf richtet sich nicht nur an Schülerinnen und Schüler, sondern an alle in der Schule tätigen Kollegen (u. a. Sekretärin, Hausmeister etc.)

Zur Gestaltung der Projekte findet neben dem klassenübergreifenden Handeln auch eine Vernetzung zwischen den Fächern Hauswirtschaft, AWT, Deutsch, Mathematik, Biologie, Geschichte (Mittelalter: Ritterfrühstück) und Erdkunde (typische Länderspeisen) statt.

Diese lebenspraktische Orientierung des Unterrichts findet sich in den Leitsätzen unseres Schulprogramms wieder.

Im WPK- Kurs Werken wurden ein transportabler „Verkaufsstand“ entworfen, hergestellt und gestaltet. Im WPK- Kurs Textiles Gestalten wurden Schürzen und Kopfbedeckungen für die „Verkäufer“ genäht.



III. Berufswahlkompetenz



Laufende Projekt Nr. 27

Projekt Gesundes Pausenfrühstück

Seit dem 22.11.2008 wird in unserer Schule von Schülern ein gesundes Pausenfrühstück zubereitet und am Freitag in der 1. und 2. großen Pause verkauft.

Hintergrund:

Viele unserer Schüler bekommen kein Frühstück mit zur Schule und haben auch zu Hause nicht gefrühstückt. Zu Hause dominieren Fertiggerichte und „fast food“. Obst und Gemüse zuzubereiten ist noch mühsamer als ein Pausenbrot zu schmieren. Süße Getränke und Snacks sind beliebter als gesunde Nahrungsmittel, und auch die Werbung spielt bei der Auswahl der Nahrungsmittel eine große Rolle. Die Erziehung zu gesunder und ausgewogener Ernährung ist wichtiger Bestandteil des schulischen Lehrplans. Bei den älteren Schülern sind die Essgewohnheiten schon sehr geprägt. Auf die kleineren Schülerinnen und Schüler kann die Schule aber noch Einfluss haben. Die an der Herstellung und dem Verkauf des „Gesunden Pausenfrühstücks“ beteiligten Schülerinnen und Schüler können berufsrelevante Arbeitstechniken besonders für die Bereiche Lebensmittel, Lebensmittelzubereitung und Service erlernen.

Optimales Ziel:

Optimal wäre, unseren Schülern/innen an jedem Schultag ein gesundes Pausenfrühstück umsonst zukommen zu lassen oder einzelnen sogar ein frisch zubereitetes Mittagessen. Aus organisatorischen und auch finanziellen Gründen ist diese aber zurzeit nicht durchführbar.

Durchführung:

Zunächst wurde einmal in der Woche von Schülern einer 9. Klasse jeweils eine gesunde Speise zubereitet und in der 1. großen Pause für einen geringen Betrag verkauft: z.B. **entweder** Rohkost **oder** Obst **oder** Quarkbrote **oder** Quarkspeisen etc. Dabei stellte sich schnell heraus, dass einige Angebote kaum und andere besonders gut angenommen wurden.

So entstand die Idee, jedes Mal verschiedene Speisen anzubieten, um

- a) allen Wünschen gerecht zu werden und
- b) mehr zu verkaufen

Im Rahmen des Unterrichts bietet sich die große Chance, Theorie und Praxis zu kombinieren und Fächer wie Hauswirtschaft, Arbeit/Wirtschaft, Deutsch und Mathematik miteinander zu verknüpfen.

Die Schüler erwerben hierbei Fähigkeiten und Fertigkeiten wie

- eigene Ernährungsgewohnheiten zu hinterfragen



- Lebensmittel bedarfsgerecht und gesundheitsbewusst auszuwählen und zuzubereiten
- sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Kenntnisse zum Arbeitsschutz
- den eigenen Arbeitsplatz ökonomisch und hygienisch einwandfrei einzurichten

Die Schüler lernen wie bei einer kleinen Schülerfirma

- dass Angebot und Nachfrage den Markt bestimmen
- preisbewusst einzukaufen
- Abrechnungen durchzuführen
- verkaufsfördernde Maßnahmen in Ansätzen zu durchschauen
- Verantwortung zu übernehmen
- soziale Kompetenzen

Evaluation zum Schuljahr 2008/09

Im September 2008 ist das Projekt „Gesundes Pausenfrühstück“ als Unterrichtsfach mit 2 Schulstunden von einer Gruppe, die keinen Englischunterricht hat, übernommen worden.

Die Schülerinnen und Schüler haben alle ein Gesundheitszeugnis, das auch für das Praktikum benötigt wird.

Dieses verlangt der Betrieb, wenn die Teilnehmer/innen mit Nahrungsmittel umgehen müssen (Hygiene, Bakterien z.B. bei einer Erkältung).

Im Angebot sind z. Z.: Quarkspeise (verschiedene Obstsorten), Mixmilch, Müsli mit Milch, Cornflakes, Vollkornbrot mit Kräuterquark, Gemüsesticks mit und ohne Kräuterquarkdip.

Nach den Herbstferien kommen noch Obstsalat und frisch gepresster Orangensaft hinzu.

In der Weihnachts- und Osterzeit gibt es zusätzlich Vollkornwaffeln, Vollkorng Gebäck und gefärbte Ostereier.

Jeweils 2 Schülerinnen oder Schüler übernehmen den Einkauf, die Abrechnung und den Verkauf. Freitags 1. und 2. Stunde findet die Vorbereitung statt.

Anschließend wird in der 1. und 2. Pause verkauft.

Zeitnahes Ziel

Die Auswertung des bisherigen Projektverlaufes zeigte, dass die Schülerinnen und Schüler aus den höheren Klassen einen größeren Bezug zum „Gesunden Pausenfrühstück“ haben, als ihre Mitschüler, die nicht am Projekt beteiligt sind. Anders als zu Beginn des Projektes vermutet können wir auch die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen mit der gesunden Nahrung erreichen, wenn sie am Zubereitungsprozess beteiligt sind. Daraus abgeleitet würden wir gerne die Herstellung des „Gesunden Pausenfrühstücks“ ab Klasse 7 beginnen lassen. So würden die Klasse 7, die Klasse 8 und im Wechsel die beiden 9 Klassen an drei Tagen in der Woche ein „Gesundes Pausenfrühstück“ anbieten können.

Laufende Projekt-Nr. 29

Arbeiten (und Wohnen) bei der „Lebenshilfe“

Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Unterrichts im Schwerpunktbereich „Geistige Entwicklung“ auf ein selbstständiges Leben nach der Pflichtschulzeit vorbereitet. In der Abschlusstufe, die von den Schülerinnen und Schülern mehrere Jahre besucht wird, werden auch Praktika bei der Lebenshilfe durchgeführt, um die Entscheidungsfindung bei der Berufswahl bzw. der Auswahl der auszuübenden Tätigkeit bei der Lebenshilfe zu unterstützen. Neben verschiedenen Betriebserkundungen bei der Lebenshilfe, besuchen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich auch Wohneinrichtungen der Lebenshilfe und erfahren etwas in Bezug auf die Anforderungen, die an einen Bewohner einer Wohngruppe gestellt werden.

Dies ist ein fächerübergreifendes Projekt mit Anteilen aus den Fächern mit Wirtschaft, Deutsch, Mathematik, Hauswirtschaft, Ich-Findung, Wohnen, Freizeitgestaltung (GE-Bereich).

Die Organisation des Projektes liegt meistens in der Hand der Klassenlehrkraft und des pädagogischen Mitarbeiters. Beide arbeiten natürlich eng mit den Verantwortlichen der Lebenshilfe zusammen. Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zu Wünschen und Neigungen. Zusammen mit ihrem Unterrichtsteam wird dann bewertet, ob diese Ziele mit den Fähigkeiten der Schülerin oder des Schülers zu vereinbaren ist.

Mit der Perspektive auf eine Wohnunterbringung bei der Lebenshilfe werden auch Gespräche mit dem Leiter und den Betreuern der Wohneinrichtungen geführt und die Schülerinnen und Schüler vorgestellt.

Zur Förderung der selbsttätigen Bewältigung des Lebensalltages, wird ab dem Schuljahr 2010/2011 von den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern aus dem Werkunterricht sowie engagierten Eltern die Hausmeisterwohnung zu einer Trainingswohnung umgestaltet. Dadurch bietet sich uns die Möglichkeit im Schulalltag noch detaillierter auf das Leben und Handeln in einer Wohngruppe vorzubereiten. Zusätzlich können auch andere Klassen aus dem Bereich „Geistige Entwicklung“ in die Trainingswohnung eingeladen werden, mit denen Partnerschaften und Gegenbesuche vereinbart werden können. Dadurch öffnen sich wieder zahlreiche zusätzliche Situationen zum gemeinschaftlichen Handeln, in denen Schlüsselqualifikationen für das Leben in der Gemeinschaft und das Berufsleben erworben werden können.



Projekt Nr. 30, 31 ,32 ,33

Vorbereitung der Schüler/innen auf Berufsschule und Beruf

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen und die Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf sind die Schwerpunktthemen in den Klassen 7 - 9 Inhalte und Themen aus dem Bereich der Arbeitswelt und der Berufswahlvorbereitung werden fächerübergreifend in verschiedenen Unterrichtsfächern erarbeitet, schwerpunktmäßig natürlich in den Fächern AWT, Deutsch und Mathematik.

Als wesentliches Ziel betrachten wir dabei, dass unsere Schülerinnen und Schüler eine begründete Berufswahlentscheidung treffen, eine Ausbildungsstelle oder aber einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt antreten und sich in der Berufswelt zurechtfinden können.

Die Berufsvorbereitung gliedert sich in 4 große Bausteine:

1. Berufsorientierung
2. Betriebspraktikum
3. Bewerbungstraining
4. Begeleitende Berufsorientierung

In diesen Bausteinen finden folgende Projekte und Inhalte statt:

- Betriebserkundungen in den Klassen 7, 8 und 9
- Projekttag in Zusammenarbeit mit den Fächern Technik und Hauswirtschaft
- Dreiwöchiges Betriebspraktikum in Klasse 8
- Dreiwöchiges Betriebspraktikum in Klasse 9
- Bewerbungs- und Vorstellungstraining

Sehr eng arbeiten wir mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit in Leer zusammen. Unser Berufsberater ist Herr Ulrich Bösing, der speziell als Reha - Berater ausgebildet ist.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) in Leer
- Berufsberatungsgespräche im Klassenverband
- Informationsabende für Eltern der Schulabgänger
- Einzelberatungsgespräche
- Informationen zur BBS und anderen Institutionen



Seit Februar 2004 unterstützt das Zentrum für Arbeit (Ansprechpartner: Jürgen Held) unsere Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Entwicklung mit folgenden Kursen und Projekten :

- einwöchiges Präventionsprojekt unter dem Thema: Kennenlernen von Berufswirklichkeiten im 2. Halbjahr der Klassenstufe 7
- Einzelelterngespräche am Nachmittag zu unterschiedlichen Themen im Rahmen der Berufsvorbereitung
- dreitägiger Kurs unter dem Thema „Anforderungsprofile bestimmter Berufsgruppen „und Vorbereitung auf das erste Betriebspraktikum im 1. Halbjahr der Klasse 8“
- dreitägiger Kurs nach dem 2. Betriebspraktikum im Dezember in der Klassenstufe 9. Dort werden die Berufswünsche konkretisiert und eine Bewerbungsmappe wird angelegt.

Der Übergang unserer Schülerinnen und Schüler von der Förderschule in die Berufsbildenden Schulen in Leer wird durch diese Maßnahmen vorbereitet:

- Kennenlernen der Berufsschulen BBS 1 und BBS 2
- eintägige Erkundung des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ) an der BBS I und II
- Erkundung und Mitarbeit im Berufsgrundbildungsjahr für Technik (BGJ) sowie in der Berufsfachschule Hauswirtschaft (BFS), dabei wird eine Projektarbeit durchgeführt

Abgerundet wird die Berufsschulvorbereitung durch Übergabegespräche mit der BBS 1. Im Rahmen des Übergabegesprächs wird die Berufsschule über die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Lern- und Arbeitsverhalten und den Lernstand informiert. Durch diese Informationsweitergabe soll ein möglichst reibungsloser Schulwechsel zu der weiterführenden Berufsschule ermöglicht werden. Die Klassenlehrkräfte der abgebenden Schulen werden vor den Sommerferien von der Berufsschule zu den Übergabegesprächen eingeladen. Die Informationsvermittlung erfolgt durch einen Fragenkatalog. Die Pestalozzische Schule Weener hat erstmals im Jahr 2008 an diesen Übergabegesprächen teilgenommen.

Eine intensive Kooperation zwischen der Förderschule einerseits und den Betrieben, der Berufsberatung und den Berufsbildenden Schulen andererseits ist Voraussetzung, damit für unsere Schüler/innen die Qualität der Übergabe in die Berufsvorbereitung sowie die weitere individuelle Förderung wesentlich verbessert werden, damit sie den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt genügen können.

Aus diesem Grunde ist die Pestalozzische Schule Weener am **Netzwerk der Benachteiligtenarbeit im Landkreis Leer** beteiligt. Die Pestalozzische Schule Weener nimmt seit 2006 an den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen teil. Koordiniert werden die Treffen von der BBS 2 (Herr Bonow) in Leer. An dem Netzwerk sind alle Förderschulen des Landkreises Leer beteiligt. Zusätzlich sind die Kreishandwerkerschaft, das Berufsbildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft,



das Zentrum für Arbeit und die Agentur für Arbeit an diesem Netzwerk beteiligt. Bei den Netzwerktreffen werden alle Themen behandelt, die in Verbindung mit dem Übergang von Förderschülern in die Berufsschule oder Berufswelt stehen. Das Netzwerk strebt die Verbesserung der Chancen von Förderschülern/ Hauptschülern auf dem Weg in den Beruf an. Zusätzlich werden aber auch gemeinsame Standards abgestimmt. Erarbeitet wurde z.B. ein einheitliches Formular für die Praktikumsbeurteilungen im Landkreis Leer. Derzeitig wird ein Portfolio zur Dokumentation der Maßnahmen zur Berufsvorbereitung erarbeitet, das die Schülerin/den Schülern auf seinem Weg der Berufsvorbereitung begleiten soll. Inhalt des Portfolio sind z.B. Zeugnisse, Praktikumsbeurteilungen, Ferienjobs und Bewerbungsunterlagen.

Seit Januar 2008 nimmt die Pestalozzische Schule Weener als erste Förderschule des Landkreises Leer am Projekt „Patennetzwerk“ teil.

- Ehrenamtliche Paten
- helfen interessierten Schülern bei der Berufswahl
- stellen Kontakte zu Betrieben her
- helfen bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen
- unterstützen sie im Bewerbungsprozess

Region des Lernens

Die Pestalozzische Schule Weener gehört zur Region des Lernens, die im Rheiderland für unsere Schulform durch Herrn Bathmann von der BBS 2 in Leer vertreten wird. Mit diesem Projekt sollen die Lernkompetenz und die Lernergebnisse - insbesondere der lernschwächeren - Schülerinnen und Schüler des Sekundärbereichs I verbessert werden, um sie in den Stand zu versetzen, eine Berufsausbildung erfolgreich zu absolvieren. Hierzu sollen vorhandene regionale Bildungsangebote gebündelt und in einem Netzwerk, in dem Schulen, Betriebe und weitere außerschulische Partner zusammenarbeiten, verknüpft werden. Damit wird eine nachhaltige schulische Qualitätsentwicklung mit allen schulischen Kooperationspartnern der Region angestrebt, die den lebenslangen Prozess des Lernens fördert und die Herstellung von Chancengleichheit - gerade auch für lernschwächere Schülerinnen und Schüler - verbessert. Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis werden die Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die spätere berufsfachliche Ausbildung gestärkt und Arbeitsmarktchancen erhöht.

JumpTraining – Up-Consulting

Jump-Trainingskurse gibt es an der Pestalozzische Schule Weener seit dem Schuljahr 2008/2009. Da die Trainingskurse durch die UP-Consulting terminiert werden können sie nicht in dem unten aufgeführten Monatsterminkalender für die Klassenstufen integriert werden. Die Kurse werden nach der Bekanntgabe der Termine in die Monatsplanung eingefügt.



Inhalte der Jump! Trainingskurse sind:

- a) Orientierungshilfen (Stärken-/Schwächenanalyse)
- b) Werbung „in eigener Sache“ (schriftliches Bewerbungstraining)
- c) Vorstellungsgespräch (Tipps zur inhaltlichen und äußerlichen Vorbereitung auf ein Gespräch)
- d) der Jumpday

Am Jumpday waren die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen in den regionalen Betrieben und haben Informationen zu den Betrieben und zu deren Bereitschaft, Praktikanten aufzunehmen bzw. auszubilden gesammelt. Diese Informationen wurden von den Schülerinnen und Schülern in eine Eingabemaske auf der Website des Jumpprojektes eingegeben. Zukünftig werden nicht mehr alle Schulformen mit ganzen Klassen den Jumpday bestreiten, da es bei vielen Betrieben nur noch um die Bestätigung von Angaben bzw. um die Mitteilung von Veränderungen gehen wird. Den Schülereinsatz teilt die Up-Consulting den beteiligten Schulen mit.

Finnanziert wird das Jumpprojekt durch die Agentur für Arbeit und die Volks- und Raiffeisenbanken Leer.

3.1 Berufsorientierende Maßnahmen

KLASSE 5 :

- Besuch des Heimatmuseums in Weener

KLASSE 6:

- Erkundung der Mülldeponie in Breinermoor
- Besichtigung des Klärwerks in Weener
- Besichtigung des Wasserwerks in Weener

Vor- und Nachbereitung werden im Deutsch-, Physik-, Biologie- bzw. Politikunterricht durchgeführt

KLASSE 7

Datum	Absicht/Ziel/Vorhaben	Dauer	Dokumentation/Handlung
März	-Präventionsarbeit durch das Zentrum für Arbeit mit 1. Betriebs-erkundung (z.B. Autohaus Christians in Weener)	5 Tage	-Projektunterricht mit dem Fallmanager; nachmittags Beratungsgespräche für Eltern
	-Betriebserkundung im Fach Wirtschaft	1 Tag	- Vor- und Nachbesprechung im Fach Wirtschaft

KLASSE 8



Datum	Absicht/Ziel/Vorhaben	Dauer	Dokumentation/Handlung
Oktober	-Der Berufsberater (Agentur für Arbeit) stellt sich vor	2 Std.	-Aufgabe der Agentur für Arbeit vorstellen
1. Halbj.	-1. Betriebserkundung (Viehwirtschaft Bauernhof Addens in Wymeer) -Vor- und Nachbereitung	2 Tage	-Fragebogen erstellen -Bericht zur Erkundung erarbeiten -Interviewtechniken -Präsentationstechniken der Ergebnisse vgl. „Stark in AW“ 42 ff
1. Halbj.	-Projekttag in der Schule -2. Betriebserkundung -Jump IT	1 Tag 1 Tag 3 Std.	-Backen in der Schulküche Vorbereitung im Deutsch- und Wirtschaftsunterricht; Durchführung im HW-Unterricht -Bäckerei Lübbers in Weener -externer Kursleiter
Februar bis Juli	-Projektstunden Fachlehrer bzw. Klassenlehrer	Je 2 Std. pro Woche	-im Verbund mit dem HW-Unterricht
März/April	-BIZ-Besuch	1 Tag	-Zusammen mit dem Berufsberater; Berufsmappen, Internet-Recherche-Lehrstellenbörse (vgl. „Stark in AW“ 50ff)
Ende April	-„Girls Day“ Zukunftstag	1 Tag	-Praxistag für Jungen und Mädchen im Betrieb
Juni/Juli	-Jump 1. Eindruckseminar -Betriebspraktikum 1 -Vor- und Nachbereitung	3 Std. 15 Tage 5 Tage	-externer Kursleiter -Schüler suchen sich eine BP-Stelle; schriftliche Bewerbung; Vorstellungsgespräch; Pflichten und Rechte; Praktikumsmappe mit Tages- und Wochenberichten; Beurteilungsbogen des Arbeits- und Sozialverhaltens (vgl. „Stark in AW“ 50ff)

KLASSE 9


Datum	Absicht/Ziel/Vorhaben	Dauer	Dokumentation/Handlung
	-Projekt „Gesundes Pausenfrühstück“ -Jump Self-Marketing	3 Std. Pro Woche 3 Std.	-Schüler bereiten Frühstück vor und verkaufen es an die Mitschüler - externer Kursleiter
Sept./Okt.	-2. Betriebspraktikum -Vor- und Nachbereitung	15 Tage 5 Tage	-(vgl. Klasse 8) -Präsentationstechniken -Praktikumsausstellung/ Infotafel
Oktober	-Berufsberater (Agentur für Arbeit)	1 Tag	-Berufswegplanung -Vorstellen von verschiedenen Ausbildungsgängen (vgl. „Stark in AW“ 108ff)
Oktober	-Elternabend zur Berufsberatung		-Berufswegplanung
November	-Berufberatung (Agentur für Arbeit)	Je 1 Std.	-Einzelberatung für jeden Schüler zusammen mit Eltern und Klassenlehrer
November	-Projektwoche (Zentrum für Arbeit)	3 Tage	-„Pfadfinder zum Beruf“ -Leitfaden zur Berufsfindung -Persönliche Bewerbungsmappe (vgl. „Stark in AW“ 120ff)
Dezember	-Erkundung eines Industriebetriebes -Meyerwerft Papenburg -Klinge Paperfabrik Weener -Weener Plastik	1 Tag	-Aufbau eines Betriebes (vgl. „Stark in AW“ 97ff)
Januar	-Die Berufsschulen stellen ihre Klassen vor -Jump Net	3 Std.	-Infohefte der BBS 1 und BBS 2 - externer Kursleiter

Datum	Absicht/Ziel/Vorhaben	Dauer	Dokumentation/Handlung
Februar	-Anmeldung zur BBS 1 und 2		-u.a. handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf
Februar/März	-Erkundung der BBS 1	2 Tage	-Projektstage in der BBS 1 (vgl. „Stark in AW“ 113 ff)
März	-Anmeldung für das BVJ in der Johan-nesburg-Surwold		- Vorlage
März/April	-Bewerbertraining	1 Tag	-Tipps zum Vorstellungsgespräch (Berater ZfA bzw. Krankenkasse)
April	-„Girls Day“ Zukunftstag	1 Tag	-Praxistage für Jungen und Mädchen im Betrieb
Mai	-Erkundung der BBS 2	2 Tage	Projektstage in den Werkstätten der BBS 2
Juni/Juli	Übergabegespräche BBS 1	1 Tag	- BBS 1, Fragenkatalog

Unterrichtswerk „Stark in Arbeit und Wirtschaft“ (Schroedel)
dazu 2 Arbeitshefte

Laufende Projekt Nr. 34

Projekt Schulkiosk

Ausgangslage

Der Schulkiosk wird an der Pestalozzischule Weener schon seit 10 Jahren betrieben. Durch den Schulkiosk soll den Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, in der Schule Speisen und Getränke zu erwerben. Vor allem ältere Schüler haben oft keine Lust mehr, von zu Hause ein Pausenbrot mitzunehmen und wollen sich lieber unterwegs Nahrungsmittel kaufen. Das verfügbare Geld wird häufig schon vor oder direkt nach der Schule für Süßigkeiten, Softdrinks usw. ausgegeben. An unserer Schule werden am Kiosk bisher nur Brötchen und Milchgetränke verkauft. Eine Ausweitung des Angebotes scheiterte bisher an der Ausstattung des Kiosks und den Lagermöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler, die an der Betreuung des Kiosks mitwirken erhalten die Möglichkeit, berufsrelevante Fertigkeiten (speziell in den Bereichen Lebensmittel, Lebensmittelzubereitung und Service) zu erlernen.

Durchführung

Die Abschlussklasse (Klasse 9) stellt am Anfang des Schuljahres Verkaufsteams für den Verkauf zusammen. Die Teams arbeiten je nach Einigung im Wechsel von Pause zu Pause oder täglichen bzw. wöchentlichen Wechseln. Die Klassenstufe 8 bildet Ersatzteams, die einspringen können, wenn die Klassenstufe 9 auf Klassenfahrt, im Praktikum oder in andere schulische Veranstaltungen eingebunden ist. Die Teams planen unter der Betreuung einer pädagogischen Mitarbeiterin die Bestellung, verwalten die Kasse und müssen täglich eine Abrechnung erstellen. Die Verkaufszeit sind die beiden großen Pausen (jeweils 20 Minuten). Die Milchgetränke werden bei einer regionalen Molkerei und die Backerzeugnisse bei einem Bäcker aus der Nachbarschaft bezogen.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler erlernen:

- Lebensmittel bedarfsgerecht und gesundheitsbewusst auszuwählen und zuzubereiten
- sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Kenntnisse zum Arbeitsschutz
- den eigenen Arbeitsplatz ökonomisch und hygienisch einwandfrei einzurichten (Sauberkeit der Arbeitsflächen, Körperhygiene, Handschuhe)
- dass Angebot und Nachfrage den Markt bestimmen
- preisbewusst einzukaufen
- Abrechnungen durchzuführen
- verkaufsfördernde Maßnahmen in Ansätzen zu durchschauen
- Verantwortung zu übernehmen
- soziale Kompetenzen (z.B. im Umgang mit Kunden)
- berufsrelevante Fähigkeiten im Bereich Lebensmittel und Service



Vernetzung

Bei der Arbeit im Schulkiosk können die Schülerinnen und Schüler täglich Inhalte aus dem Mathematik-, Hauswirtschafts-, Deutsch- und Wirtschaftsunterricht anwenden.

Im Rahmen des Umbaues gibt es zusätzlich eine Vernetzung zu den Fächern Werken und Technik.

Zeitnahe Ziele

Im Rahmen des Werkunterrichts soll im nächsten Schuljahr durch die Schülerinnen und Schüler der Kiosk modernisiert werden. Hierzu gehört neben einer Erneuerung und Erweiterung des Arbeitsbereiches auch die Renovierung und Gestaltung des Verkaufsbereiches (Überdachung, Verkleidung innen, Fensterbereich innen und außen, Tresen außen, Verzehrereich außen), die Renovierung und Nutzungserweiterung (Regale) des Lagerraumes, die Herstellung eines „Firmenschildes“ und die Erstellung einer möglichst barrierefreien Übersicht über die Verkaufsartikel.

Zusätzlich wird die Anschaffung eines Kombigerätes (Grill, Heißluftgrill) zur Erweiterung der Produktpalette angestrebt.